

# 803

Joh. Evang. Lutz

## DIE HOFFNUNG DER KIRCHE CHRISTI UND DES VOLKES ISRAEL IN DER GEGENWART



### CHURCH DOCUMENTS

by Peter Sgotzai

JOH. EVANG. G. LUTZ

## DIE HOFFNUNGEN DER KIRCHE CHRISTI UND DES VOLKES ISRAEL IN DER GEGENWART

EIN BEITRAG  
ZUR LÖSUNG DER GROßEN FRAGEN  
UNSERER ZEIT

3. AUFLAGE 1985

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN MAI 2004 / S8506-07

DER VORLIEGENDE TEXT IST EINE WÖRTLICHE ABSCHRIFT DES  
ORIGINALS UNTER GEgebenENFALLS ORTHOGRAPHISCHER ANPASSUNG

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

## VERGLEICH

der Namen, Gaben und Verheißungen, welche in den Schriften des Alten und des Neuen Bundes dem Alten Bundesvolke Gottes und der Kirche gegeben sind.

<b>Namen, den Juden beigelegt</b>	<b>Namen, der Kirche beigelegt</b>
1. Volk Gottes	1. Braut des Lammes
2. Kinder Abrahams oder Kinder Israels	2. Kinder Gottes
3. Diener Gottes	3. Freunde Gottes
4. Brüder des kommenden Messias	4. Leib Christi
5. Gäste und Fremdlinge	5. Die Braut des Königs
<b>Gaben, den Juden verliehen</b>	<b>Gaben, der Kirche verliehen</b>
1. Taufe unter Moses	1. Taufe mit dem Heiligen Geist
2. Manna vom Himmel	2. Leib, Fleisch des Menschensohnes
3. Wasser aus dem Felsen	3. Blut des Menschensohnes
4. Gesetz mit Einrichtungen, die	4. Evangelium, Vorbild Jesu, das
a) schwer zu halten, und	a) Friede und Freude, und
b) nur Schatten und Vorbilder von etwas Besseren waren.	b) Wesen und Wahrheit aller Schatten ist.

Seite 1

5. Der Tempel Gottes stand unter ihnen	5. Die Kirche ist der Tempel des lebendigen Gottes
6. Viel Gutes, gute Dinge	6. Christus selbst und in Ihm alle Dinge
<b>Verheißungen, den Juden gegeben</b>	<b>Verheißungen, der Kirche gegeben</b>
1. Das Land Kanaan	1. Das Himmelreich
2. Um den Thron Davids zu stehen	2. Das Sitzen auf dem Stuhle Christi
3. Unter Seinem Zepter Untertan zu sein	3. Mit Christo zu regieren als Könige
4. Das Fürstentum unter allen Völkern	4. Der Königtum über Juden, Heiden und Engel
5. Miterben Isaaks zu sein	5. Miterben Christi zu sein
6. Wiederversammlung aus allen Heiden und Wiederbringung in das ihnen verheißene Land	6. Die erste Auferstehung oder die Verwandlung und die Hinwegrückung dem HERRN entgegen in die Luft
7. Den Heiland in den Wolken des Himmels als König kommen zu sehen, und Ihm dann als Sein Volk anzugehören.	7. Ähnlich gemacht zu werden mit Christus in Seiner Herrlichkeit, mit Ihm zu kommen und ewig bei Ihm zu bleiben als Braut

In Christus sind alle Gaben und Verheißungen, die den Juden und die der Kirche gegeben sind, vereint. Er stammt aus den Juden und ist also Erbe aller der ihnen gegebenen Verheißungen; die Kirche aber ist Seine Braut und hat als solche, was Er, ihr Bräutigam, hat.

Seite 2

## VORREDE

Wenn je zu irgendeiner Zeit, so tut es jetzt in unseren Tagen ganz besonders not, sich allen Ernstes um den wahren Grund des Heiles umzusehen. - Die Verwirrung unserer Zeit in diesem Betreff, so wie fast in jedem anderen, ist schon groß, und wird von Tag zu Tag immer größer. -

Der Glaube an Jesus Christus, als den Sohn des lebendigen Gottes und den Erlöser und Wiederhersteller des gefallenem Menschengeschlechtes - und mit Ihm an das ganze positive Christentum wurde zwar, wie uns die Geschichte lehrt, in allen Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung angefochten; aber in solcher Weise, wie es jetzt geschieht, noch nie. Nicht um einzelne Wahrheiten und Heilmittel der christlichen Offenbarung handelt es sich: Nein! - das ganze positive Christentum ist in Frage gestellt. -

Ein Geist ganz eigentümlicher Art hat sich aller Völker Europas bemächtigt, macht alles Bestehende wanken und scheint alle Bande lösen zu wollen. - Betroffen und erstaunt fragt selbst der Ruhigste: „Wo soll und wird das hinführen? - Was wird aus Europa werden? - Welches Los wartet der Kirche Christi?“ -

Jeder beantwortet sich diese Fragen je nach seinen besonderen individuellen Ansichten, Überzeugungen, Wünschen. Unsere Antwort auf diese Fragen ist einfach diese:

1. Der ganzen Welt- und Menschengeschichte liegt ein tiefgehender, bestimmter, höchst weiser, das Wohl des Ganzen und des einzelnen anstrebender und es gewiss erreichender Plan - Ratschluss Gottes zugrunde.
2. Dieser Ratschluss Gottes ist uns vollständig geoffenbart in den Heiligen Schriften des Alten und Neuen Bundes.
3. Die Entwicklung - die Ausführung desselben hat mehrere und verschiedene Stadien - geht durch mehrere Stufen.
4. Die Hauptstadien, welche bis jetzt geschichtlich vor uns liegen, sind: das Gericht Gottes über die erste Welt durch die Sintflut; die Erwählung des Volkes Israel zum eigentümlichen Volke Gottes; die Verwerfung dieses Volkes und die Auswahl und Sammlung des neutestamentlichen Bundesvolkes - der Kirche.

Dass wir jetzt in ein neues Stadium eintreten, lehren die Zeichen der Zeit. - Aber von welcher Art ist dasselbe? Auf welcher Stufe des Ratschlusses Gottes sind wir nun angekommen? - Das ist die große Frage für uns jetzt Lebende. Es ist klar, dass uns die richtige Lösung derselben die Gegenwart verstehen lehren, in die Verwirrung unserer Tage Licht bringen und uns den Blick in die nahe Zukunft öffnen müsse. - Und - Dank sei dem HErrn, unserem Gott! - in Seinem heiligen Worte löst Er selbst uns diese eigentliche Lebensfrage für unsere Zeit. - Wir dürfen nur dieses Sein heiliges Wort mit unbefangenen Sinn in die Hand nehmen, unter Gebet um Sein Licht lesen und betrachten, und wir werden mit Staunen wahrnehmen, wie darin unsere Frage so ganz, so klar und so bestimmt gelöst ist.

Nur Fingerzeige hierzu - nur einige Leitsterne möchten wir in vorliegender Schrift unseren Lesern geben; nur den Standpunkt, von welchem aus sich unsere Jetztzeit ganz über schauen, begreifen und beurteilen lässt, möchten wir ihnen darin bezeichnen. Sie finden sich dann in allem selbst zurecht.

Zu diesem Zweck verbreiten wir uns in dieser Schrift möglichst einfach, kurz und klar vorzüglich über folgende Gegenstände: Urzustand des Menschen im Paradies; Abfall des Menschen von Gott und Fol-

gen dieses Abfalls; das Werk des Erlösers und Wiederherstellers; Wiederbringung des alten Bundesvolkes (Israels; Gericht über die Christenheit; erste Auferstehung, Verwandlung der zur Zeit der Wiederkunft des HErrn lebenden Gerechten, und die Hinwegrückung beider; das antichristliche Reich und dessen Sturz; nahe Wiederkunft des HErrn; Erneuerung von Himmel und Erde; Gericht der Lebendigen; allgemeine Auferstehung; Gericht der Toten usw.

Diese Gegenstände sind es, welche wir zu behandeln vorhaben. Wir binden uns in der Behandlungsart derselben an keine bestimmte Form; nicht gelehrte Abhandlungen darüber zu schreiben, sondern die Wahrheit einfach und für jedes gläubige Gemüt leicht fasslich darzustellen - das haben wir uns zur Aufgabe gemacht.

Schließlich machen wir alle, die unseren HErrn Jesum Christum lieb haben und an Seine Zukunft glauben, auf eine Schrift aufmerksam, die erst am Schluss des vorigen Jahres im „Verlage von Heinrich Zimmer in Frankfurt am Main“ erschienen ist. Sie führt den Titel: „Über den Ratschluss Gottes mit der Menschheit und der Erde. - Ein exegetisches Handbuch zum Studium sämtlicher Bücher der Heiligen Schrift. Zwei Bände.“

Diese Schrift führt zum richtigen Verständnis unserer Zeit und aller ihrer Bewegungen. Sie leitet zur rettenden Arche in unserer sturmbewegten Zeit, führt ins stille Zoar und weist ein sicheres Pella an.

O ihr alle, die ihr glaubet an unseren HErrn Jesum Christum, scharet euch um das Kreuz des göttlichen Mittlers! Gründet euch tief auf Sein heiliges Wort und haltet fest an Seinen Verheißungen; denn die Zeit ist da, wo sie alle, ganz, buchstäblich und ewig in Erfüllung gehen werden! Halleluja! - Wenn je zu irgendeiner Zeit, so gilt es jetzt, zu wachen, zu beten, der Welt sich nicht gleichzustellen und zu warten auf die Zukunft des HErrn! - Seine Gnade sei mit uns! -

O..., den 26. März 1848

L. G. J. E.

(Lutz, Georg Johann Evangelist)

## VORREDE ZUR ZWEITEN AUFLAGE

Der ehrwürdige Verfasser dieser Schrift, Johann Evangelist Georg Lutz, geboren am 12. März 1801 zu Oberroth in Bayern, gehörte jenem Kreise römisch-katholischer Priester an, welche am Anfang dieses Jahrhunderts von einem wahrhaft evangelischen Geiste ergriffen wurden und die biblische Wahrheit mit Klarheit und Kraft bezeugten. Sailer, auch Boos und Lindl gehörten dieser Bewegung an. Lutz, Pfarrer in Karlshuld im Donaumoos, erfuhr in seiner Gemeinde sowie in der ganzen Gegend eine mächtige Erweckung, der eine gnadenvolle Erneuerung der geistlichen Gaben des Anfangs folgte.

Die positive Heilserfahrung sowie die wachsende Erkenntnis der Schäden der römischen wie der protestantischen Kirchenabteilung bereiteten ihn und manchen anderen Priester und Laien jenes Kreises vor, die von England aus auch hierher dringende Botschaft von der Nähe der Wiederkunft des HErrn und der Wiederherstellung der Kirche gläubig anzunehmen.

Lutz schloss sich den „apostolischen Gemeinden“ an und wurde zuerst in Bern, dann für ganz Süddeutschland und die Schweiz ein eifriger Verkündiger des Evangeliums. „Er war ein Vater der Armen, ein

Tröster der Leidenden, er tat Gutes jedermann nach dem Vorbild unseres großen HErrn und Meisters." Neben seiner Wirksamkeit als Prediger entfaltete er eine bedeutende schriftstellerische Tätigkeit, und zwar sind es vor allem die Wahrhaftigkeit der Heiligen Schrift und der Ratschluss Gottes, welche den Gegenstand des literarischen Zeugnisses dieses besonders prophetisch reich begabten Mannes bilden. Seine Hoffnung war die Aufrichtung des Reiches Christi; sie war der helle Morgenstern, nach welchem er unverwandt ausschaute.

Der HErr hat durch diesen Seinen Zeugen, der unermüdlich und unerschrocken für Seine Ehre einstand, Tausenden Heil und Segen widerfahren lassen. Noch in seinem 81. Lebensjahr predigte der Greis in Nürnberg öffentlich von der Wahrheit in Christo. Da ist er am 9. Juli 1882 zu Esslingen zu seiner Ruhe eingegangen, harrend einer fröhlichen Auferstehung.

Diese Schrift bietet ein Stück „Reichstheologie“ dar und wird denen vor allem willkommen sein, welche gegenüber dem einseitig subjektiv gerichteten Christentum vieler in unserer Zeit ihren Blick auch auf den Ratschluss Gottes richten. Neben dem Fragen nach der Seligkeit des einzelnen soll das Fragen nach den großen Heilsgedanken gehen, welche Gott über die Gesamtheit der Kirche, Israels, der Menschheit

und der Schöpfung hat. Dies gehört zu der starken Speise, welche die genießen sollen, welche zur Vollkommenheit fahren wollen. Gottlob macht sich in unseren Tagen ein Hunger nach dieser Speise und ein Sinn für das prophetische Wort wieder geltend. Ihn möge vorliegende Schrift fördern!

Zur Ehre des HErrn und im Dienste der Brüder, nicht zu einseitig wissenschaftlichen Zwecken ist dies Buch geschrieben. Dies erklärt seine oft ungebundene Form, seine zuweilen unwissenschaftliche Sprache. Wer aber eine gesunde Theologie des Heiligtums sucht, d. h. eine Theologie, welche von Gott kommt und nur zu Gott führen will, der wird etwas davon in dieser anspruchslosen Schrift finden. Auch Theologen möchten wir daher ihr Studium empfehlen.

Eine neue Herausgabe der vollständig vergriffenen Schrift erschien uns aus vielen Gründen wünschenswert, ja notwendig. Einmal verlangt die Wichtigkeit der hier behandelten Wahrheiten schon an und für sich, dass ein Buch, welches so weite Verbreitung gefunden und manchem zum Segen gedient hat, nicht verschwinde. Dann aber scheint uns das Buch gerade für unsere Zeit besonders wichtig. Bietet es doch aufgrund des Wortes Gottes die einzige Lösung der beiden großen unser Geschlecht so mächtig bewegenden Fragen um die Zukunft Israels, wie

sie in der Judenfrage, und um die Zukunft der streitenden Kirche, wie sie in dem heutigen kirchlichen Kampf vielfach besprochen und leider oft ohne Gottes Wort zu lösen versucht wird. Möchte dies Buch manchem in diesem heißen Kampf Kämpfenden eine Salbe von Gilead auf seine brennenden Wunden sein!

Vierzig Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieser Schrift verflossen. Damals brach 1848 das Verderben mitten im Schoße der Christenheit plötzlich hervor, gleich einem bösen Rauch aus der Tiefe, der die Sonne verdunkelt. In den vier Jahrzehnten seitdem ist der Rauch nicht verflogen; er hat sich vielmehr über alle christlichen Völker verbreitet. Der Geist des Unglaubens, der Gesetzlosigkeit und der Auflösung hat alle Stände und Gebiete erfasst und hat in Kirche, Staat, Schule, Familie und sozialem Leben seine verheerenden Wirkungen gezeigt. Was Lutz vor vierzig Jahren von den Zeichen der Zeit gesagt, das hat sich seitdem in furchtbarer Weise bestätigt und ist zu einer Allgemeinheit und Höhe herangewachsen, die das Herz dessen, der darauf achtet, mit Schmerz und Besorgnis erfüllt. Auch ihm möge diese Schrift zum Frieden und zur Freude im HErrn helfen, indem sie ihm den Trost zeigt, der unserer Zeit verheißen ist!

„Wenn wir in der höheren Welt des Glaubens wohnen, dann wird das Evangelium für uns zu dem, was es nach Jesu eigener Predigt für uns stets sein sollte, was aber in der Kirche nur allzu sehr aus dem Auge gelassen ist, zu dem Evangelium vom Reich. Dann sehen wir nämlich alles im Zusammenhang mit dem Ratschluss, dem geoffenbarten Plane Gottes, der dahin geht, den Sohn zum Haupt über alles zu erhöhen. Wir haben durchgängig deshalb so wenig Glaubenskraft, weil unser Mangel an Kenntnis über den Offenbarungsplan Gottes, der dahin geht, den Sohn Gottes zuletzt über alles zu erhöhen, uns über den Willen Gottes zu unsicher macht, als dass wir zu aller Zeit und in jedem Falle den Willen Gottes einsehen könnten.“ (J. H. Gunning jr. in „Leiden und Herrlichkeit“, S.123)

So wichtig ist die Aufgabe, an deren Lösung auch die vorliegende Schrift mitarbeiten will. Der HErr segne sie an Seinen Kindern und lasse sie Ihm zur Ehre dienen!

Kassel, am 25. Juli 1887

Paul Wigand

## URZUSTAND DES MENSCHEN

Es ist nicht möglich, sich eine erhabeneren Würde, eine höhere Bestimmung, eine größere Macht, Ehre und Herrlichkeit zu denken, als diejenige ist, zu welcher Gott das Menschengeschlecht schon in den Stammeltern erschaffen und bestimmt hat und zu welcher es durch Christum wieder erhoben werden soll und wird.

So schreibt ein sehr tief und klar denkender, von Gott erleuchteter Mann. Und er hat recht.

Fassen wir nun diese erhabene Würde, diese hohe Bestimmung, Macht und Ehre und Herrlichkeit, zu welcher wir von Gott schon vom Anbeginn an bestimmt sind, und zu welcher wir durch Christum wieder gelangen sollen und werden, möglichst klar auf!

So erzählt uns die heilige Urkunde der göttlichen Offenbarung:

„Und Gott sprach: Lasset uns den Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei! Er soll herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über die Tiere, und über die ganze Erde, und alles Gewürm, das sich reget auf Erden. -

Und Gott schuf den Menschen sich zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf Er ihn; und Er schuf sie Mann und Weib, und segnete sie, und nannte ihren Namen Adam, am Tage, da sie erschaffen wurden. - Und Gott segnete sie, und sprach: Wachset und vermehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch untertan, und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel, und über alle Tiere, die sich regen auf Erden." (1. Mose 1, 26-28; 5, 1-2) „Und Gott der HErr nahm den Menschen, und setzte ihn in den Garten Eden, auf dass er ihn bebaue und bewahre; und Er gebot ihm: Von jedem Baume des Gartens magst du essen; aber von dem Baume der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an welchem Tage du davon issest, wirst du des Todes sterben." (1. Mose 2, 15 -17)

So einfach und schmucklos diese Erzählung ist, so groß und herrlich ist ihr Inhalt.

Gott schuf den Menschen sich zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf Er ihn; und schuf sie Mann und Weib; und nannte sie Adam.

Geschaffen zum Bilde Gottes ward also der Mensch; Gott aber ist die lautere Wahrheit und Weisheit, die lautere Güte und Heiligkeit, die lautere Allmacht und Majestät, voll Ruhe, Friede, Leben und Se-

ligkeit in sich selbst, und die lautere Wirksamkeit nach außen. Der Mensch war also Bild Seiner Wahrheit und Weisheit, Bild Seiner Güte und Heiligkeit, Bild Seiner Macht und Größe und Herrschaft, Seiner Ruhe und Wirksamkeit, Seines Friedens und Seiner Seligkeit.

Dieser von Gott zu Seinem Ebenbilde geschaffene Mensch besteht aber aus Leib, Seele und Geist (1. Thess. 5.23), und als solcher ist er zum Herrscher über die Schöpfung Gottes gesetzt. Dieser, aus Leib, Seele und Geist bestehende Mensch, und nicht ein Teil desselben, ist Gottes Ebenbild. Die Seele wegen ihrer geistigen Kräfte oder sonstigen ihr nur zukommenden Eigenschaften kann allein nicht dieses Bild sein; denn sie ist, obgleich der edelste Teil, doch nur ein Teil des Menschen und nicht der ganze Mensch.

In der Schöpfungsgeschichte wird uns daher nicht ohne Vorbedacht erzählt, dass, als beschlossen war, den Menschen zu schaffen, und nach Gottes Bild zu schaffen, die Bildung des Leibes der Einhauchung der Seele vorausging.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Wir lesen in der Schöpfungsgeschichte: „Und Gott der HErr bildete den Menschen aus Erdenlehm, und hauchte in sein Angesicht den Odem des Lebens; und also ward der Mensch zum lebenden Wesen“ (1. Mose 2 7) - Über diesen einfach erzählten, aber erhabenen Gottesakt verbreitet sich

Also nicht bloß seinem Geiste nach ist der Mensch das Ebenbild Gottes. Nein! das ganze, in all seinem Denken und Wollen, Empfinden und Handeln wahrhaft seiende, in lauter Wahrheit sich bewegende, gute und heilige, selige, ruhe- und friedevolle Geschöpf, - das Ganze, die Erde, das Meer etc. und alles, was darin und darauf ist und lebt, mit Weisheit beherrschende Geschöpf, so wie es aus Leib, Seele und Geist besteht, und von Gott in die Schöpfung hineingestellt worden ist, um sie zu bewohnen, zu bebauen, zu beherrschen und zu bewahren - ist dieses Bild Gottes. - Kein einzelner Teil dieses Ebenbildes ist das Ebenbild; so wie kein einzelner Teil der Schöpfung die Schöpfung, keine einzelne Wahrheit die Wahrheit ist.

Und nicht in seiner Einzelheit und Getrenntheit vom Weibe war der Mann dieses Bild, sondern in seiner wesentlichen Einheit und Gemeinschaft mit dem Weibe. Eines ergänzte das andere, und beide waren Ein Ganzes. Dieses ihr wesentliche Einssein spricht auch schon ihr Name aus; denn Gott nannte sie beide zusammen: Adam (Mensch) (1. Mose 5, 2); und der

---

der Heilige Geist weiter, und spricht durch den Mund eines Propheten also: „Was ist der Mensch, dass Du seiner gedenkest, und des Menschen Sohn, dass Du ihn heimsuchest? ... Du hast ihn gesetzt über die Werke Deiner Hände; alles hast Du seinen Füßen unterworfen ....“ (PS. 8, 5-8).

Mann nannte die aus ihm Genommene: Männin (Isch, Mann; Ischa, Männin). -

Ganz gut und ohne alle Sünde waren unsere Stammeltern. Gott gab ihnen diese Welt zur Wohnung. Sie war ein Paradies. (Prell. 7, 29; Jes. 45, 18; Ps. 104, 24). Unaussprechlich selig waren sie in diesem Paradies Gottes. Auch dem Leibe nach waren sie rein, heilig, unsterblich und hatten die Herrschaft über die Erde und alles Irdische. Ein Reich Gottes war das Ganze.

Die so geschaffenen und in all ihrem Denken und Wollen, Empfinden und Handeln in reinster Wahrheit sich bewegenden, mit Weisheit wirkenden, die Erde beherrschenden, dieselbe bewohnenden und bewahrenden Stammeltern waren Vorbild von Christus und Seiner Braut - der Kirche (Röm. 5, 14; 1. Kor. 15, 22; Eph. 5, 31-33).

Der Stammvater des Geschlechtes in seinem herrlichen Urzustand war Vorbild von Christus in Seinem

prophetischen,

priesterlichen und

königlichen Charakter.

Sein Weib, die Stammutter des ganzen Geschlechtes Vorbild der Kirche (Braut Christi).

Der prophetische Charakter Adams gab sich kund in der tiefen und reinen Erkenntnis, die er hatte von Gott, von sich selbst, und der ganzen Schöpfung, denn er war es, der alles Geschaffene benannte, und so benannte, dass die Namen ihren Charakter und ihre Bestimmung ausdrückten; was eine genaue Kenntnis ihres Wesens voraussetzt (1. Mose 2,19-20); er weissagte auch in betreff Christi und Seiner Braut - der Kirche - bei Gelegenheit der Zuführung seines Weibes (1. Mose 2, 21-24; vergl. Eph. 5, 30-32). -

Sein priesterlicher Charakter offenbarte sich dadurch, dass er Umgang hatte mit Gott, und unter allen Geschöpfen allein zu Gott redete; er war das vermittelnde Organ zwischen Gott und der Schöpfung, und der Mund, durch welchen diese Gott Anbetung, Dank, Lob und Ehre darbrachte.

Seine Königswürde sprach sich aus, indem er von Gottes wegen die Erde mit allen ihren Geschöpfen zu beherrschen hatte (1. Mose 1, 26).

Dass das Weib an diesem dreifachen Charakter wesentlichen Anteil hatte, geht schon aus ihrer innigen Wesensgemeinschaft und Verbindung mit ihrem Manne hervor.

Solange unsere Stammeltern in diesem herrlichen und seligen Zustand der Unschuld, Heiligkeit und Gerechtigkeit sich befanden und blieben, lebten sie ein seliges Leben und standen in der ungetrübtesten Harmonie mit Gott, mit sich selbst und mit der ganzen Schöpfung außer ihnen. Gott regierte in ihnen und durch sie über alles Geschaffene auf Erden. Alles war sehr gut und vollkommen (1. Mose 1, 31). Nichts Böses, Unreines, Unvollkommenes war weder in ihnen noch in der ganzen Schöpfung. Alle Tiere waren gutartig und dienten dem Menschen (Ps. 8, 7 + 8). Die Erde brachte die köstlichsten Früchte und in reichster Fülle hervor. Es herrschte überall die schönste Ordnung. Der Leib des Menschen, obgleich aus Erde gebildet, war rein, unschuldig und unsterblich. Sein Geist war aus Gott. - Der Mensch stand also durch den Geist mit Gott und allen Bewohnern des Himmels, durch den Leib aber mit der Erde und der ganzen physischen Welt in Verbindung und Wechselwirkung. Erde, Himmel und Mensch - standen, wiewohl in verschiedenen Erscheinungsformen, in vollkommener Übereinstimmung miteinander, und bildeten so nur Ein vollkommenes Ganzes, von welchem Gott

selbst, also die wesentliche Wahrheit, Heiligkeit und Schönheit sagen konnte: „Siehe, es ist alles sehr gut!“ (1. Mose 1, 31). - Ja, nicht ein Misston war in der ganzen großen und herrlichen Schöpfung; sondern - der Mensch im Paradies, als das schöne und fleckenlose Ebenbild Gottes, und die ganze prachtvolle Natur um ihn - Sonne, Monde und Sterne, die Tiere auf dem Felde, die Vögel in der Luft, die Fische im Wasser, die Bäume, Blumen und Früchte der Erde, ja, alle Elemente waren rein und priesen und erhoben, im Einklang mit allen Bewohnern des Himmels, die Allmacht, Güte und Weisheit ihres Schöpfers (Ps. 8,2 - 7;103,19-22). Das Ganze war ein seliges Reich Gottes.

Dies ist der Begriff, den uns die heilige Urkunde der göttlichen Offenbarung von dem ursprünglichen Zustand der Welt und des Menschen gibt; ein Begriff, der den Menschen zum Vertrauten Gottes und Herrscher der Welt adelt, und ihm somit eine Würde, Macht, Ehre und Herrlichkeit beilegt, die in dem jetzigen Zustand der Menschheit kaum mehr denkbar ist; ein Begriff, wovon sich das Andenken zum Teil selbst bei den Heiden unter dem Namen des goldenen Zeitalters erhalten hat.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Im Vergleich mit dem zweiten Adam - mit Christus - wird der erste „irdisch“ genannt (1. Kor. 15, 47). Indes kann dieser Ausdruck nicht wohl so verstanden werden, als wäre der erste Adam ein unvollkommenes Wesen gewesen,

Indes so unaussprechlich herrlich auch dieser ursprüngliche Zustand der Welt und des Menschen war, so musste doch schon das Verbot, vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen unter angedrohter Todesstrafe zu essen (1. Mose 2, 17), ja sogar schon der Gebrauch des Wortes „Tod“ von seiten seines Schöpfers dem Menschen klar und vollkommen hinreichend gewesen sein, um ihn zu belehren, dass er selbst verantwortlich und verführbar, und dieser sein herrlicher Zustand nicht unveränderlich sei, und er also in Gefahr stehe, aus demselben zu fallen, sobald er dieses Gebot übertrete. - Auch hatte Gott den Menschen in den Garten Eden gesetzt, nicht bloß, dass er ihn bewohne und bebaue, sondern auch, dass er ihn bewahre; und dies deutet doch wohl auf einen Feind, der ihn angreifen würde, vor dem er also bewahrt werden sollte.

Freiheit des Willens ist eine ausschließlich einem moralischen Wesen zukommende Eigenschaft; und es ist damit die Entscheidung seines Schicksals ihm selbst zugewiesen. Diese Freiheit musste aber, eben

---

sondern nur so dass er, im allerbesten Zustand zwar aus der Hand des Schöpfers kommend und in die Schöpfung hineingestellt, sich selbst von einem Herausfallen aus diesem Zustand nicht bewahren kann, ja aus demselben fallen muss sobald er sich von der unmittelbar von Gott ausgehenden Aufrechthaltung und Bewahrung in demselben durch Eigensinn oder Ungehorsam lossagt.

weil sie der erste Mensch hatte, auch gebraucht werden können. Er brauchte sie wirklich, und zwar zu seinem Verderben. Solcher Missbrauch der Freiheit bleibt für das Geschlecht Adams in seinem jetzigen Zustand freilich immer das geheimnisvollste Rätsel, welches weder Theologie noch Philosophie dem Verstand lösen kann; aber dem Glauben ist es enthüllt, nicht allein durch das Zeugnis der geschriebenen, sondern auch durch das der gestaltenhaften Offenbarung Gottes. Diese im Missbrauch so furchtbare, im guten Gebrauch so erhebende Kraft der Selbstbestimmung ist dem Menschen auch in seinem gefallenem Zustand noch geblieben; und auf sie will der Allmächtige durch keinen anderen Zug als den der Liebe wirken. Auf welche Weise nun diese göttlichste der Gaben Gottes von dem ersten Menschenpaar gebraucht wurde, soll die nachfolgende historische Darstellung zeigen.

## ABFALL DES MENSCHENGESCHLECHTES VON GOTT UND FOLGE DESSELBEN

Wir lesen in vielen Stellen der Heiligen Schrift, dass Gott schon vor Erschaffung dieser Welt eine unzählbare Menge seliger Geister, die uns unter dem Namen Engel bekannt sind, erschaffen habe (Judas V. 6; Matth. 4,11; Joh.17, 24; Matth.25, 41; Eph. 6,12; 2. Petri 2,4).

Auch sie hatten eine Art Probe zu bestehen. - Da empörte sich Luzifer, einer der vornehmsten dieser Engel, mit vielen anderen gegen Gott, indem er Gott gleich sein wollte, fiel von Gott ab und wurde zum Satan, das heißt zum Feind und Widersacher Gottes (Jes.14,12 -14). Aus Hass gegen Gott und wohl auch aus Neid gegen den herrlichen und seligen Zustand unserer Stammeltern verführte er diese zum Ungehorsam gegen Gott, zum Abfall von Gott und glaubte, dadurch den Plan Gottes mit dem Menschengeschlecht zu vernichten.

Verführt vom Satan, fielen sie von Gott ab, indem sie dem Vater der Lüge mehr glaubten als der ewigen Wahrheit, dem Satan lieber gehorchten als ihrem liebevollen Schöpfer, und indem ihnen der Genuss ihres eigenen Willens, wo doch dieser im offenbarsten Widerspruch mit dem Willen des Schöpfers stand, lieber

war als die Seligkeit in Gott, die in der absoluten Abhängigkeit von Ihm und in dem unbedingten Gehorsam gegen Ihn bestand und immer bestehen muss.

Unbeschreiblich traurig für sie, und darum auch für das ganze von ihnen abstammende Menschengeschlecht nach Geist, Seele und Leib sowie für den Wohnplatz desselben, die Erde - waren die Folgen dieses Abfalles.

Zerrüttet in sich selbst ward nun auch Ihr Verhältnis zu Gott und der äußeren Natur ein anderes, ward verkehrt.

Herausgetreten waren sie nun aus dem bisherigen seligen Verhältnis mit Gott; entzogen hatten sie sich Seinem Einfluss und Seiner Leitung; der Geist der Wahrheit, der Liebe, der Unschuld und des Friedens, der bisher in ihnen gelebt und geherrscht hatte, war aus ihnen gewichen, und ein Geist der Lüge, der Finsternis, der Lieblosigkeit und des Todes war in sie eingedrungen. Statt der Weisheit, Heiligkeit und Kraft, die ihnen als Gottes Propheten, Priester und König auf Erden innewohnten, erfüllte sie Torheit, Ungerechtigkeit und Schwachheit.

Und dies ist der natürliche normale Zustand eines jeden Menschenkindes; dies ist seine Krankheit und seine Qual.

Nach vollbrachter Tat des Ungehorsams ließ Gott die Strafe eintreten, die Er ihnen für den Fall der Übertretung vorausgesagt hatte. Ihr prophetischer, priesterlicher und königlicher Charakter war, wie gesagt, wenn auch nicht ganz, doch größtenteils verlorengegangen. Der Mensch, der zum Herrn der Natur bestimmt war, ist nun ihr Sklave geworden, und der vorher auch dem Leibe nach Unsterbliche - ein Sohn der Verwesung. Eine Scheidewand hat sich zwischen ihm und seinem Gott und Schöpfer gebildet. Sein Verstand ist verdunkelt, und er kennt von da an weder Gott noch sich selbst, noch die Natur in rechter Weise. Sein Wille ist verderbt und verkehrt; sein Herz unstet, voll Unruhe und zum Bösen geneigt. Wo Unschuld, Gerechtigkeit und Gottes Friede wohnte, da herrscht nun böse Lust, Hass, Zwietracht, irdischer Sinn und jegliches Laster. Sein Leib ward nicht nur mühevoller Arbeit in einer traurig veränderten Natur unterworfen, sondern er verfiel auch einem Heer verderblicher Krankheiten und Seuchen, die ihm stets mit seinem furchtbarsten Feind, dem Tod, drohen, welchem er am Ende doch erliegen muss. Der Eintritt des Menschen in diese Welt ist für das Weib mit peinlichen Schmerzen und Gefahren verbunden, der

Durchgang durch das Leben nicht selten mit Jammer, Not und Elend, mit Sorgen und Mühen aber immer verknüpft. Beschwerden des Herzens und Schweiß des Angesichts sind die Beweise, dass der Fluch von dem Boden noch nicht hinweggenommen sei.

Selbst die äußere Schöpfung wurde durch den Fall des Menschen der Vergänglichkeit unterworfen (Röm. 8,19-23); und durch den eintretenden Fluch ist alles verändert. Unfruchtbarkeit und eine dem Bedürfnis der Menschen schädliche Fruchtbarkeit nahm auf der Erde, den Menschen zu zweiseitigem Kampf aufstachelnd, überall überhand. Die Tiere, früher seine angenehmen Gesellschafter und Untertanen, drohen ihm nun durch Zähne, Klauen, Gift und Zahl Tod und Verderben; sie, die er durch seinen eigenen Fall, ohne ihr Verschulden und ihren Willen mit in den Abgrund seines grauenhaften Verderbens hinabgerissen hatte. Selbst die Pflanzenwelt, an deren Frucht er sein sündhaftes Gelüste befriedigen wollte, ist, obwohl sie jetzt noch das Bild der Unschuld und des himmlischen Friedens am meisten bewahrt, auch mit in den Fluch hineingerissen worden und spendet ihm ihre wohlthätigen Gaben nur ungerne, die verderblichen aber in lästiger Überfülle. Kurz, überall trat der Tod mit dem Leben und Sein seinen verderblichen Kampf an, und die Harmonie der Ordnung trübte sich in ei-

nem Misslaut, welcher von dem schuldbeladenen Geschlecht ohne unmittelbare göttliche Dazwischenkunft nicht mehr entfernt noch gelöst werden kann.

Die traurigen Folgen des Abfalls beziehen sich also auf den ganzen Menschen, nämlich

1. auf seinen Geist
2. auf seinen Leib
3. auf die äußere Schöpfung mit allem, was darin ist und lebt, als den Wohnplatz des gefallen Menschen.

Es ist von hoher Wichtigkeit, dass wir diese drei Momente, jedes für sich, richtig und klar auffassen; indem ein solches Auffassen auch in unser Verständnis der Erlösung und Wiederherstellung Klarheit und Bestimmtheit bringt; denn die Offenbarung Seines Ratschlusses in betreff dieser Erlösung und Wiederherstellung ist der große Zweck, den der HErr in allen Seinen Worten und Werken uns kundtut; und solange wir in Unwissenheit darüber sind, müssen wir notwendigerweise auch in Unwissenheit sein über das, was wir glauben, hoffen, lieben und tun sollen. Niemand kann sich für das vorbereiten, wovon er nichts weiß; und der beklagenswerte Zustand der großen

Mehrheit der Christen besteht gerade darin, dass sie ihre Begriffe von Gott - Sünde - Fall - Erlösung - Wiedergeburt - Heil - Himmel - Seligkeit usw. nicht so sehr aus Gottes Wort geschöpft, sondern sie größtenteils aus der Kinderschule mitgebracht haben.

Der einfache oben angegebene Begriff des Urzustandes des Menschen wird uns den klarsten Begriff der Erlösung vor Augen stellen, denn es folgt daraus der wichtige Schluss: dass, solange ein Teil des Menschen (Leib, Seele oder Geist der Macht der Sünde und des Satans noch unterliegt, auch das Werk der Erlösung an und in dem Menschen noch nicht vollendet ist. -

## VERHEISSUNG DES ERLÖSERS UND WIEDERHERSTELLERS

Der Fall des Menschen war kein unerwartetes Ereignis; auch war der Ratschluss Gottes für die Wiederherstellung des Gefallenen kein bloßes Mittel, einen inzwischen gekommenen Fehler in dem Werke der Hand Gottes wiedergutzumachen; - denn wir lesen, dass Gottes Ratschluss in Christo gefasst worden sei vor Grundlegung der Welt (Eph.1, 4; 3, 9; 2. Tim. 1, 9); dass alles nicht nur durch Christus, sondern auch für Ihn erschaffen worden sei (Kol.1,16; vergl. Matth. 25,34; 1. Kor. 2, 9; Offb. 13, 8; 17, 8).

Kaum hatten also die Menschen gesündigt und dadurch ihre Würde und Vorrechte verloren und sich der ihnen angedrohten Strafen schuldig und teilhaftig gemacht, so trat Gottes ewiges Erbarmen vermittelnd dazwischen.

Er suchte sie zum Bewusstsein ihrer Sünde und zur Reue darüber zu bringen und versprach ihnen sodann aus freier Gnade und unverdientem Erbarmen, einen Erlöser zu senden, der nach allen Richtungen hin wiedergutmachen sollte, was durch die Sünde verdorben worden war.

Schon die Worte, in welchen Gott den Erlöser versprach, deuten auf einen zweifachen Zustand des Erlösers auf Erden hin; nämlich auf einen mit Leiden verknüpften (Fersenstechen) und auf einen des Herrschens und der Macht (Kopfzertreten). - Nach dem Geiste und Charakter aller Prophezeiung aber ist es durchaus nicht notwendig, dass dieser doppelte Zustand in einen ungetrennten Zeitraum falle, was, die Zweifler und Verhöhner der zweiten Ankunft unseres Herrn mächtig besiegend, die Geschichte bisher immer auf schlagende Weise bewiesen hat.

Folgendes sind nun aber die Hauptmomente der Erlösung und Wiederherstellung:

1. Durch seinen freiwilligen Gehorsam gegen den Satan war der Mensch in das Reich der Finsternis hineingeraten, und der Satan hatte über ihn - nach Seele und Leib, und über seine Herrschaft - die Erde, Gewalt bekommen. - Der Erlöser sollte nun den Satan besiegen und ihm seine Gewalt über den Menschen und seinen Wohnplatz wieder nehmen?<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> Dass dies noch nicht vollkommen geschehen sei, braucht nicht erstbewiesen zu werden. Ein Blick um uns her, oder in unser eigenes Herz hinein liefert Belege genug für diese traurige Wahrheit.

2. Der Mensch hatte durch seinen Ungehorsam seinen HErrn und Schöpfer schwer beleidigt und war aus seiner ersten Bestimmung herausgetreten, und die Sünde hatte eine Scheidewand zwischen ihm und Gott gebildet. - Der Erlöser sollte nun die Sünde sühnen, die trennende Scheidewand niederreißen, und den Frieden mit Gott wiederherstellen.<sup>4</sup>

3. Der Mensch war seinem Leibe nach um der Sünde willen dem Tode und der Verwesung verfallen. - Der Erlöser sollte also Tod und Grab überwinden und die Auferstehung und Unsterblichkeit auch für den Leib Wiedererwerben.<sup>5</sup>

4. Der Geist des Lebens, der Weisheit und Gerechtigkeit war, um der Sünde willen, aus dem Menschen gewichen. - Durch den Erlöser sollte nun aber der Mensch wieder unter die Leitung des Geistes Gottes gebracht, und durch diesen wie-

---

<sup>4</sup> Dass dieses geschehen ist in der Person und dem Werk Jesu - durch Seinen Tod und Seiner Auferstehung, wissen und glauben wir alle. Allein es bleibt die Frage: Wie werden uns die Früchte Seines Wirkens und Leidens zuteil? Sind wir wirklich mit Gott versöhnt? und genießen wir Gemeinschaft mit Ihm? - Haben wir das ewige Leben? - Was fehlt uns noch? - Was haben wir zu erwarten? - Was hat der HErr versprochen?

<sup>5</sup> Also dürften wir beständig um Auferstehung der Toten beten. - Wer tut dies?

dergeboren, göttlich erleuchtet und geheiligt werden.<sup>6</sup>

5. Die ganze äußere Natur - Luft, Feuer, Wasser und Erde, die Pflanzenwelt und Tierwelt etc. war mit in das Verderben hineingezogen worden und hat die traurigen Folgen des Abfalls mitzutragen. - Der Erlöser sollte also auch in der Natur - in allen Elementen und in allen Geschöpfen - der Pflanzenwelt, Tierwelt usw. alles Verderbliche ausscheiden und sie in ihrer ursprünglichen Herrlichkeit wiederherstellen. - Sowenig der Erlöser den Geist und den Leib des Menschen vernichtet und dann einen neuen Geist und einen neuen Leib schafft, sondern sie von allem Sündlichen reinigt, heiligt und verklärt; ebenso in der äußeren Natur, denn gerade dazu ist ja der Menschensohn auf Erden erschienen, und kommt einst wieder, dass er die Werke Satans (nicht die Seines Vaters) zerstöre (1. Joh. 3, 8).<sup>7</sup>

---

<sup>6</sup> Die Frage: „Habt ihr den Heiligen Geist empfangen?“, ist darum für uns ebenso wichtig als für die zu Ephesus (Ap.-Gesch. 19,2).

<sup>7</sup> Die Erde aber mit allen ihren Geschöpfen ist nicht Werk des Satans, sondern - des Vaters, der sie durch „das Wort“ erschaffen hat (Joh. 1,1-3).

Sind aber die Werke Satans vollkommen zerstört, so befinden sich die Werke des Vaters gerade wieder in dem Zustand, in dem sie am ersten Sabbat auf Erden waren. -

Dieses sind nun die fünf Momente, in welchen das große und bewunderungswürdige Werk der Erlösung und Wiederherstellung besteht und vollendet wird - nämlich:

- a) in der Befestigung der Verführers; b) in der Sühnung der Sünde;
- b) in der Wiedererwerbung des unsterblichen Leibes;
- c) in der Wiederbringung des Heiligen Geistes - somit in der gänzlichen Wiederherstellung des Menschen - nach Geist, Seele und Leib - zum makellosen und vollendeten Ebenbild Gottes; und
- d) in der Wiedererneuerung der mit ins Verderben geratenen Schöpfung.

Ist dieses geschehen, so ist die Schöpfung und der Mensch nach allen Beziehungen hin zum Reiche Gottes wiederhergestellt; das große Werk der Erlö-

sung ist vollbracht; und der ursprüngliche Plan Gottes mit dem Menschen wird dann fort- und ausgeführt werden.

Im Hinblick auf das bisher Vorgetragene und in ruhiger Erwägung dessen, was uns durch den Erlöser wieder werden soll - wer möchte nicht niederfallen, danken und anbeten den, der so Großes an uns tut!

Ja, es ist nicht möglich, sich eine erhabeneren Würde, eine höhere Bestimmung, eine größere Macht, Ehre, Herrlichkeit und Seligkeit zu denken, als diejenige ist, zu der wir Menschen durch Christum wieder gelangen sollen und werden.

Der große Schöpfer und Herr Himmels und der Erde - der die Himmel mit einer Spanne umfasst und die Erde wie einen Teppich ausbreitet; der den Staub der Erde in einem Dreiling fasst und Gebirge und Hügel wie in einer Waage wägt, die Inseln wie Staub aufhebt, das Heer der Sterne mit Namen ruft und sie mit allmächtiger Kraft in ihren Bahnen hält und lenkt; der Erste und der Letzte und Unveränderliche, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da sein wird, vor dessen Augen wir arme Bewohner der Erde wie Heuschrecken, und alle Nationen wie Tropfen am Eimer sind - der Herr aller Herren, der König aller Könige; Er, der durch sich selbst ist, und durch

den alles ist und lebt, was da nur immer ist und lebt im Himmel und auf Erden - will, wie Er es einst unseren Stammeltern im Paradiese war, in ganz besonderem Sinne unser Vater sein! Und will uns dies durch alle Ewigkeiten hindurch sein! Wir sollen Sein eigentümliches Volk, wir sollen Seine Söhne und Töchter, wir sollen Erben Seines Reiches, Teilhaber Seiner Macht, Seiner Herrlichkeit und Seligkeit, und über alles Erschaffene erhaben sein! Er will unter uns wohnen und wandeln; will auf ganz besondere Weise unser Gott, und wir sollen Sein Volk sein! - Und dieses alles soll bewirkt werden - durch Christum, den menschengewordenen Sohn Gottes. - Welche Größe, Hoheit, Würde! Welche Seligkeit! - Siehe da - das Reich Gottes wieder unter den Menschen, und die Menschen wieder ein Reich Gottes - größer und herrlicher, als es im Anfang war! -

Wenn man diese großen, die ganze Zeit und Ewigkeit des Menschengeschlechtes umfassenden Verheißungen, Hoffnungen und Aussichten mit dem jetzigen Zustand des Menschen auf dieser Erde zusammenhält und vergleicht - mit seiner Niedrigkeit, Beschränktheit, Schwachheit, Hinfälligkeit und mannigfaltigem Elend, so könnte man versucht werden, sie für schöne Gebilde der Phantasie zu halten, wenn uns nicht fürs erste Gottes Wort von der ganzen und buchstäblichen Wahrheit derselben versicherte; wenn

wir sie ferner nicht in Christo verwirklicht erblickten, und wenn nicht endlich schon Menschen gelebt und gewandelt hätten auf unserer Erde, in denen sich wirklich einzelne Strahlen dieser Herrlichkeit kundgaben, die in göttlicher Kraft und Weisheit einhergingen; in einer Weisheit, die alle Weisheit der Erde übertrifft; in einer Kraft, der die Natur gehorchte; wenn man also nicht mitten unter dem allgemeinen Verderben solche Spuren von Größe bei den Menschen entdeckte, welche ihre hohe Abkunft und die Größe ihrer Bestimmung - ihren göttlichen Beruf tatsächlich beurkundeten.

Ich glaube, dass es von großem Nutzen ist, das Werk der Erlösung und Wiederherstellung als ein Ganzes. in kurzen, aber scharfen Umrissen aufzufassen und zu überschauen, und so fahren wir, ehe wir den geschichtlichen Teil desselben zum eigentlichen und ausschließlichen Gegenstand unserer Betrachtung machen, in folgender Weise fort: Dieser schon nach dem Sündenfall verheißene Erlöser und Wiederhersteller trat in die Weltgeschichte ein - ungefähr 4000 Jahre nach diesem Sündenfall; und sein großer und heiliger Name ist Jesus Christus.

Schon bei Seiner Taufe in den Fluten des Jordans, und dann auf Tabor, ward Er feierlich als Sohn Gottes erklärt; als solchen gab Er sich kund in Seinen

herrlichen Taten, Wundern und Weissagungen, offenbarte Seine unumschränkte Macht über alles Geschaffene, und stellte sich dadurch als den Sohn des Allmächtigen, Allwissenden und Unendlichliebenden dar. Getötet und ins Grab gelegt, stand Er aus demselben neulebendig auf und kehrte, nachdem Er auf Erden Seine Kirche als Heilsanstalt für das ganze von Adam abstammende Menschengeschlecht gegründet hatte, zu Seinem Vater im Himmel zurück.

Dieser also als Sohn Gottes in Menschengestalt beurkundete Jesus Christus ist es nun, der, wie wir vorhin hörten, alles wiedergutmacht, was durch die Sünde im Menschen sowohl als in der ganzen äußeren Natur ins Verderben geraten ist. Er ist es nämlich, der

a) durch Sein ganzes Tun den Verführer überwand und das Menschengeschlecht aus seiner Gewalt befreite (Kol. 2, 13 - 15; Hebr. 2, 14); Er ist es, der

b) durch Sein heiliges Wort den Irrtum, die Lüge, den Unglauben und Aberglauben besiegte und die Wahrheit wieder ans Licht brachte (Ap.-Gesch. 10, 38; Matth. 7, 28 + 29; Mark. 6,2); der durch Lehre und Beispiel den Weg der Gerechtigkeit und Frömmigkeit zeigte und bahnte

~oh.14, 6;1. Petr. 2, 21); der durch Sein Leiden und Sterben die Schuld und Strafe unserer Sünden trug und die ewige Gerechtigkeit wieder versöhnte; der durch Seinen Tod und durch Seine Auferstehung Tod und Grab überwand und die Unsterblichkeit auch für den Leib wiedererwarb; der endlich den Heiligen Geist, der um der Sünde willen von uns gewichen war, wiedersandte und mitteilt.

(Jes. 53,10-12; Hebr. 1, 3; 7, 27; 9,12 -14; 2. Tim.1, 10; 1. Kor. 15,21+ 22; Joh.15, 26; Ap.-Gesch. 2, 33; Eph. 4, 8) - Er ist also, der

c) vorerst unseren Geist neu schafft, indem Er uns durch Sein heiliges Wort und die Wirkung des Heiligen Geistes von Irrtum und Lüge befreit, uns göttlich erleuchtet, uns in alle Wahrheit und das Verständnis derselben einführt, unserem Willen eine höhere Richtung gibt und Kräfte der zukünftigen Welt mitteilt, so dass wir wandeln können auf Gottes Wegen, (Joh. 1, 12-16; 7, 38;10, 27 + 28;15, 26 + 27; 2. Kor. 4, 6;1. Joh. 2,20; 5,20; Hebr. 6,4 + 5).

Er ist es also, der dann Seiner Verheißung gemäß Uoh.11, 23; Phil. 3, 21)

d) unseren Leib umgestalten, Seinem verherrlichten Leibe ähnlich (Kol. 3, 4; 1. Joh. 3, 2) - also wieder rein, heilig und unsterblich machen wird, vermöge der Kraft, durch die Er sich alles unterwerfen kann.

Er ist es endlich, der Seiner Verheißung gemäß (Matth. 10,27; 24,30)

e) einst wiederkommt und Himmel und Erde erneuert; und so alles wieder in Seinen ursprünglichen, herrlichen und seligen Zustand zurückführt. (Ap.-Gesch.3,10-21; 1, 11; Offb. 21, 1- 5).

Siehe da, die neue Schöpfung, vollzogen durch Christum (Offb. 22, 3-5)! Weshalb Er auch, wie uns der vertrauteste Seiner Schüler erzählt, am Tage der Allvollendung in hoher Siegesfreude ausrufen wird: „Siehe, Ich mache alles neu!“ Das Alte ist vergangen, und alles ist neu geworden (Offb. 21, 5; 2. Kor. 5, 17).

Und nun von dem Standpunkt aus wird uns der Sinn des apostolischen Ausspruches: „In Christo gilt nichts als ein neues Geschöpf“ von selbst klargeworden sein (Gal. 6, 15).

Nicht das von Gott abgefallene und durch Abfall zerrüttete, mit Gott, mit sich selbst und der ganzen

Schöpfung in Widerspruch geratene Geschöpf besteht vor und in Christo, sondern nur das geistig wiedergeborene und hierdurch in das ursprüngliche Verhältnis mit Gott zurückgekehrte und in dem Licht und in der Kraft Seines Geistes stehende und von Ihm geleitete und geheiligte.

Dasselbe gilt in Beziehung auf den Leib des Menschen. Fleisch und Blut - unser jetziger Leib mit seinen verderbten Neigungen, Trieben und Lüsten, kann das Reich Gottes nicht erben; auch leiblich müssen wir vorerst neugeschaffen - verklärt, geheiligt werden (1. Kor. 15, 50 + 53).

Dasselbe gilt in Beziehung auf unseren jetzigen Wohnplatz - die Erde. Nicht auf dieser, der Vergänglichkeit unterworfenen und mit dem Fluch belasteten Erde kann Gottes Reich errichtet werden. Auch sie wird einst, den prophetischen Büchern des Alten und Neuen Bundes zufolge, erneuert werden (ues.11 + 35; 65,17; Röm. 8, 21; 2. Petr. 3,13). Gott hat sie ursprünglich zum Wohnplatz des Menschen geschaffen (es. 45, 18); der Feind aber hat sie durch Verführung ihres Bewohners zum Abfall vom Schöpfer - zum Kirchhof gemacht; Christus wird sie am Ende unseres Aeons (Weltalters) durch Feuer reinigen und in ihren paradiesischen Zustand wieder zurückführen (2. Petr. 3, 7).

Von diesem Standpunkt aus wird sich auch der weitere apostolische Ausspruch: „In Christus gilt nur der Glaube, tätig in Liebe" (Gal. 5, 6) - unschwer verstehen und mit dem vorigen in harmonische Verbindung bringen lassen.

Wiewohl nämlich diese neue Schöpfung zunächst eine freie Tat Gottes - eine freie Tat Seiner Erbarmung, Weisheit und Allmacht ist, so kann sie im Menschen doch nicht vollzogen werden, ohne dass er frei und selbsttätig in sie einstimme und dazu mitwirke (Matth. 23, 37; Offb. 22, 17; Joh. 8, 46). Denn der Mensch ist keine Maschine; er ist auch, wie wir schön eingangs hörten, darin Ebenbild Gottes, dass ihm Willensfreiheit zukommt; freilich nicht mehr jene ungetrübte und ungehemmte Freiheit, in der er sich im paradiesischen Zustand bewegte; aber doch noch immer die vollste Wahlfreiheit.

Dieser seiner Freiheit gemäß muss nun der Mensch sich des in Christo ihm erworbenen Heiles in jeder Beziehung teilhaftig machen. Er muss glauben an den gottgesandten Versöhner, Erlöser und Seligmacher, und Ihn als denjenigen anerkennen, als welcher Er vom Vater gesandt worden und als welcher Er sich selbst beglaubigt hat (Joh. 1, 12; 9, 35; 1. Joh. 5, 13) - als Sohn des lebendigen Gottes und einzigen Heiland der Welt (Matth. 16, 16; Ap.-Gesch. 9,8 -17;

Joh. 4,42). Dieses Glauben darf nicht in einem bloßen Fürwahrhalten Seiner Geschichte bestehen und ein unfruchtbares bleiben. Nein, es ist ein Glaube, der den Gottgesandten mit Liebe umfängt, und so das ganze Wesen des Glaubenden - sein Denken und Wollen, sein Tun und Lassen - also Gesinnung und Wandel in das Bild desselben verklärt (Röm. 5, 1-5; Ap.-Gesch. 4, 32; Phil. 2, 2; 1. Kor. 6, 11); - es ist ein Glaube, wie er lebte und wirkte in Petrus und Paulus, und in den wahren Christen aller Jahrhunderte der christlichen Zeitrechnung; ein Glaube, der die ganze von Christus geoffenbarte und in Seiner heiligen Kirche niedergelegte und in ihr bis auf diese Stunde rein und ungeschmälert bewahrte Wahrheit kindlich umfasst (Luk. 24, 25; Ap.-Gesch. 24,14; 2. Kor. 10, 5), alle von Ihm uns dargebotenen und in Seiner heiligen Kirche hinterlegten Heilmittel - Sakramente - aufrichtig und ernstlich gebraucht. (Matth. 28, 20; 1. Kor. 11, 2; 2. Petr. 3, 2; Jud. 17. 18).

In diesem Glauben muss er Seinen Erlöser als HErrn und König anerkennen, Ihn als solchen verehren, lieben und Ihm gehorchen. Muss leben und handeln, wie Er gelebt und gehandelt hat. (1. Kor. 12, 3; Phil. 2, 10 + 11; 1. Petr. 2, 21).

In diesem Glauben muss er sich in Beziehung auf seine sinnliche Natur selbst verleugnen, nicht

nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste leben (1. Petr. 2,12; Röm. 8,13). - Er muss das Zeitliche, Irdische, Vergängliche, welches ja seine wahre Bestimmung nicht ist, geringachten und nach dem Unvergänglichen trachten (2. Kor. 4,18; Phil. 3,8; Kol. 3,1-5). - Er muss sich allen Leiden und Widerwärtigkeiten dieses Lebens, als Folgen der Sünde, willig unterwerfen und sie bußfertig und geduldig tragen; muss seinen Sinn durchgehends auf Gott richten, seinen ganzen Willen in Gott stellen, und seine Sorgfalt darauf wenden, dass er Gott in allem gehorsam sei. (1. Petr.1, 6 + 7; Jak.1, 3 + 12; Hebr. 12, 7-11) - Er muss sein ganzes Vertrauen auf Gott setzen, und als gewiss glauben, dass alles, was derselbe verkündigt und verheißen hat, auch unabänderlich in Erfüllung gehen werde. Kurz: Er muss aus allen Kräften bemüht sein, demjenigen ähnlich zu werden, der für ihn das große Werk vollbracht und noch so Großes an ihm künftig tun zu wollen verheißen hat. (Röm. 16,19 + 26; 6,16; 1. Petr.1,14; Mark. 13, 31; Luk. 21,33; Phil. 2, 5; Joh.13,14). So kommt für jetzt in seinem Geist und Gemüt die neue Schöpfung zustande, er wird erleuchtet vom Licht der Wahrheit, geheiligt in seinem Willen, Tun und Lassen, verklärt zum reinen, heiligen Ebenbild Gottes; sein Leib wird dereinst auferstehen in Herrlichkeit, und er wird mit Christo leben und herrschen im Reich Seiner Herrlichkeit in der erneuerten

Schöpfung. (2. Kor. 3, 18; 1. Kor. 15, 43; 2. Tim. 2, 11 + 12; Offb. 2, 26; 3, 21; 5, 9 + 10; 20, 4).

Tut man dieses nicht, - glaubt man nicht an den gottgesandten Versöhner, Erlöser und Wiederhersteller, anerkennt man Ihn nicht als denjenigen, als welcher Er von Gott gesandt ist, verwirrt man Seine Offenbarung und gebraucht nicht, oder doch nicht in rechter Weise Seine Heilmittel, verleugnet man nicht seine sinnliche Natur usw. - so hat ein solcher keinen Anteil an der Erlösung und Wiederherstellung; die neue Schöpfung kann in ihm nicht vollzogen werden. - Die himmlischen Gaben in Christo sind wohl auch ihm erworben und angeboten; aber er nimmt sie nicht an und benutzt sie nicht. Die Tür ins Reich Gottes ist auch ihm geöffnet; aber er bleibt draußen stehen. Das Leben ist auch ihm erworben; aber er gefällt sich im Tode. Die Erleuchtung des Geistes Gottes ist auch ihm verheißen; aber er zieht ihr das Licht der durch die Sünde getrüben Vernunft vor. Er scheut die Mühe der Selbstverleugnung und bleibt lieber dem Sturm der Leidenschaft ausgesetzt. -

Ein solcher ist nun aber auch nicht mehr unglücklich wegen der Sünde unserer Stammeltern; er ist es aus eigener Wahl. - Sein Unglück und Jammer wird auch weit größer sein als dasjenige, welches Folge der Sünde Adams war (Mark. 16, 16; Matth. 25,

31-46; Hebr. 10,29); denn er ist nun Verächter der zu seiner Wiederherstellung - Versöhnung, Entsündigung, Heiligung und Beseligung - dargebotenen Gnade. Er kommt aus dem ersten in den schrecklichen anderen Tod.

Hiermit haben wir nun den großen und gnadenreichen Ratschluss Gottes zur Erlösung und Wiederherstellung des gefallen Menschen und seiner Herrschaft in einem kurzen Überblick und nach seiner inneren Seite dargelegt, und es ergeben sich hieraus folgende äußerst wichtige und beachtenswerte Wahrheiten:

1. Alles - der Mensch, die Erde und alle ihre Geschöpfe waren im Anfang sehr gut; und alles blieb es auch, bis der Mensch sündigte und alles mit sich ins Verderben stürzte. - Alles wird am Ende - mit Ausnahme derer, die in beharrlicher Feindseligkeit gegen Gott bleiben, also nicht selig werden wollen - wieder sehr gut werden. - Was der erste Adam verlor, wird der zweite wiederbringen und auf ewig vor allem Abfall bewahren.
2. Der Sündenfall mit allen Folgen, die er für den Menschen und sein Besitztum, die Erde, hatte, sowie die Aufhebung desselben und die endli-

che Wiederbringung aller Dinge bilden also, sozusagen, nur einen großen und mächtigen Zwischenakt; und sie werden

3. unter der unmittelbaren Leitung des weisen, liebevollen und allmächtigen Gottes sogar eine nur umso herrlichere Entwicklung des ursprünglichen Planes Gottes mit dem Menschen und der ihm zugewiesenen Erde herbeiführen.

Ja, schon ein tieferer Blick in das bisherige Gesagte, ganz vorzüglich aber der ruhig und klar ins Auge gefasste Verlauf der heiligen Geschichte wird uns

4. überzeugend lehren, dass Gott während der Ausführung des besprochenen Zwischenaktes wirklich schon die Fundamente zu dem künftigen Reich so tief und unerschütterlich und in so großen Verhältnissen anlege, und die verschiedenen Abteilungen desselben in so bestimmten und herrlichen Umrissen ausprägen, dass wir nur in anbetendem Staunen vor Ihm niedersinken, Ihm danken und ausrufen können: „HErr! Du machst alles wohl!“

Nachdem wir nunmehr die innere Seite des großen Zwischenaktes ins Auge gefasst haben, gehen wir

über zur speziellen Betrachtung der geschichtlichen Entwicklung und Ausführung des großen Zwischenaktes und seiner einzelnen Teile. Es wird indes sehr zweckdienlich sein, wenn wir uns diese vorerst in ihren Hauptmomenten, so wie sie uns Gott selbst in der heiligen Geschichte und den Propheten in stufenweiser Entwicklung dargelegt hat, vergegenwärtigen. Eine solche übersichtliche Vergegenwärtigung gibt uns die Standpunkte an, von welchen aus wir die einzelnen Abteilungen richtiger begreifen.

## DIE WIEDERHERSTELLUNG DES MENSCHENGESCHLECHTES UND DER ERDE IN IHREN HAUPTMOMENTEN

1. Paradiesischer Zustand, als Reich Gottes und Offenbarung Seines Ratschlusses mit der Menschheit und der Welt (1. Mose 1 + 2). Der Mensch - Gottes Ebenbild; die Erde mit allen ihren Elementen und Geschöpfen rein, heilig, unverweslich und unsterblich.
2. Abfall des Menschen von Gott; Zerstörung des paradiesischen Zustandes als Reich Gottes; Verlust des Ebenbildes; es wird die Ausführung des ursprünglichen Planes mit dem Menschengeschlecht und der Erde sistiert (1. Mose 3).
3. Die Erlösung und Wiederherstellung des Menschen und der Erde zum Ebenbild und Reich Gottes durch einen vom Samen des Weibes entspringenden Erlöser und Wiederhersteller verheißen, und an Ihn alles Heil für die Menschheit und die Erde geknüpft (1. Mose 3, 15).
4. Es beginnt unmittelbar nach dem Sündenfall von seiten Gottes die Ausführung des Ratschlusses, der die Erlösung und Wiederherstellung des Menschengeschlechtes, durch wörtliche und tat-

sächliche Offenbarungen, Einsetzungen des Opfers etc. herbeiführt. Die Menschen gehen aber in dem ersten Zeitraum ihrer Geschichte - ihrem größten Teile nach - in denselben nicht ein; und im Jahre 1536 hatte das Verderben so überhand genommen, dass Gott erklärte, es reue Ihn, die Menschen erschaffen zu haben (1. Mose 6); Er gab ihnen jedoch noch 120 Jahre Zeit zur Buße; drohte ihnen aber auch den allgemeinen Untergang - im Falle, dass sie sich nicht besserten, an (vergl. Hes. 18 + 33).

5. Dies geschah nicht; und Gott vertilgte nun im Jahre 1656 mit Ausnahme der Familie Noahs und mehrerer Tiere das ganze damals lebende Menschengeschlecht, sowie den größeren Teil der Pflanzen- und Tierwelt durch die Sintflut von der Erde (1. Mose 7).
6. Mit Noah und seinen Söhnen Sem, Ham und Japhet als den Stammvätern eines neuen Menschengeschlechtes begann nun der HErr einen neuen Zeitraum (1. Mose 9); als aber auch jetzt wieder kurze Zeit nach der Sintflut die Mehrzahl der damals lebenden Menschen in Seinen Ratschluss nicht eingingen, so wählte Er im Jahre 427 nach der Sintflut in der Person Abrahams ein Geschlecht aus dem Stamme Sem als Sein beson-

deres Eigentum und verhiess ihm den ewigen Besitz des Landes Kanaan (1. Mose 12). Aus ihm stammt durch Isaak und Jakob das Volks Israel ab.

7. Der HErr ließ nun in gewisser Hinsicht alle anderen Völker gleichsam ihre Wege wandeln, und dieses Volk war von nun an der Gegenstand der unmittelbarsten Aufmerksamkeit, Liebe und Erbarmung Gottes. Er schloss mit demselben durch Moses einen besonderen Bund, dass es Sein Volk im ausgezeichnetsten Sinne sein sollte. (2. Mose 19, 3 - 6; 5. Mose 32, 9; 1. Kön. 8, 53; Ps. 135, 4; Jes. 41, 8; 44, 1 + 2). Aus ihm sollte der große Erlöser und Wiederhersteller des Menschengeschlechtes und der Erde hervorgehen (Röm. 9, 5; Joh. 4, 22), und von ihm (diesem Volk) aus sollte sich zu seiner Zeit das Heil über alle anderen Völker der Erde verbreiten (Jes. 65, 19 - 23). - Alles, was von nun an der HErr an diesem Volk tut, hat die doppelte Absicht, es zu dem eigentümlichen Volk Gottes heranzubilden und es zu seiner Zeit um Segen für alle Völker der Erde zu machen. In der Geschichte dieses Volkes - in dem ihm erteilten Einrichtungen, Gesetzen, Weissagungen sowie in seinen Führungen und Schicksalen - liegt die ganze Zukunft des Menschengeschlechtes im Keime und Vorbild. - Der Tag dieses Volkes - die

Zeit der speziellsten Führung Gottes mit demselben dauerte vom Jahre 1591 vor Christus bis zum Jahre 70 nach Christus, von der Erlösung aus Ägypten bis zur Zerstörung Jerusalems, also 1661 Jahre. (Von dem Rufe Abrahams an aber gerechnet dauert der Tag Israels 1919 Jahre)

8. Die von Moses bis Maleachi, dem letzten Propheten, gehende Weissagung und Entwicklung des Ratschlusses Gottes zur Erlösung und Wiederherstellung des Menschengeschlechtes und der Erde verkündete eine zweifache Ankunft des großen Verheißenen auf unserer Erde, die eine in Erniedrigung, die andere in Herrlichkeit (Luk. 24,20;. Ap.-Gesch. 17,3; 26,23).
9. Ungefähr 4000 Jahre nach der Erschaffung der Welt und dem Sündenfall trat der große Verheißene in Menschengestalt unter diesem Volk in die Weltgeschichte ein, erfüllte buchstäblich alles, was von Seiner Erniedrigung, Seinem Leiden und Sterben geschrieben war, und versprach, dass, nachdem Er durch Seine Kirche ein Zeugnis von Ihm unter den Heiden werde abgelegt und dadurch ein Volk Seinem Namen aus allen Teilen derselben gesammelt haben, Er wiederkommen und das Übrige auch in vollkommene Erfüllung bringen werde (Ap.-Gesch. 3, 18-21).

10. Das Volks Israel aber, welches von Gott fast gänzlich abgefallen war und die Schriften Moses und der Propheten teils vergessen, teils ganz unrichtig aufgefasst hatte, wollte nichts von einem leidenden Messias und einer Berufung der Heiden wissen, und verwarf also den Gekommenen (Joh.1,11;19,15; Ap.-Gesch.13, 46; Röm. 9 bis 11) und zog sich somit die volle Strafe (worunter es noch liegt), womit Gott es schon durch Moses bedroht hatte, zu. (3. Mose 26, 14-33; 5. Mose 28, 15-68; 32, 21-30). -
11. 11 Der große Gekommene hat als Prophet 33 1/2 Jahre auf der sündigen Erde gewandelt, Seine Macht und Herrschaft über alles Geschaffene durch große Zeichen und Wunder - durch Werke der Gnade und Erbarmung aller Art geoffenbart, hat durch Seinen Tod die Sünden der Welt hinweggenommen, über Tod und Grab gesiegt, dadurch die Auferstehung und Unsterblichkeit des Leibes besiegelt (Jes. 6,1; Luk. 4,2 1; Ap.-Gesch. 2,22; 3,22; Luk. 24,19; Joh.1, 29;1. Joh. 2,2; Hab. 2,14; 2. Tim. 1, 10); begründete auf der Erde eine göttliche Heilsanstalt und kehrte dann zum Vater zurück und erscheint mit Seinem eigenen Blut als Hoherpriester im Allerheiligsten des Himmels. Dort ist er noch in dieser Eigenschaft, und Sein eigentümliches Amt ist jetzt während

des Zeitraumes von der Himmelfahrt bis zu Seiner Wiederkunft - das hohepriesterliche (Hehr. 9, 11 + 24; 10, 12 + 13; Röm. 8, 34).

12. Zehn Tage nach Seiner Himmelfahrt sandte der Vater den Heiligen Geist, und es beginnt mit dieser Sendung ein neuer Zeitraum und eine neue Geschichte (Ap.-Gesch. 2, 1-4). Während nämlich Jesus Christus als Hoherpriester im Allerheiligsten des Himmels verweilt, sammelt Er auf Erden durch den Heiligen Geist Seine Braut (2. Kor. 11, 2; Eph. 4, 25-29), schmückt und vollendet sie, damit, wenn Er Sein hohepriesterliches Amt im Himmel vollendet hat und dann als König aus dem Allerheiligsten heraustritt, Er mit ihr das Reich einnehme und mit ihr auf der erneuerten Erde unter Seinem Volk herrsche (Offb. 19, 11-16; 11,15).

13. Diese Braut des Lammes sammelt der HErr aus den Heidenvölkern während unseres Zeitraumes, d. h. von der Zeit des ersten Pfingstfestes bis zu Seiner Wiederkunft (Matth. 28, 19; Ap.-Gesch. 15, 14; 1. Petr. 2, 9 + 10 ); die Sammlung und Bereitung dieser Braut begann also mit dem ersten Pfingstfest und schließt ab vor der Offenbarung der antichristlichen Macht in den letzten Zeiten (2. Thess. 2,6 + 7). - Dies ist der Tag, die Zeit des

Heils für diese Völker. - Diese Braut sammelt der Heilige Geist durch die Predigt des Evangeliums; sie wird durch die Taufe in den Tod Christi in die Kindschaft mit Gott aufgenommen, wird durch sie Leib Christi, ein Tempel des Heiligen Geistes; sie wird gespeist mit dem Leib, getränkt mit dem Blut, erfüllt mit dem Geist ihres Bräutigams und geleitet und zum völligen Mannesalter in Christo herangezogen durch die verschiedenen Ämter des Heiligen Geistes (Röm. 1,16; Eph.1,13;1. Kor. 4,15; Röm. 6, 3 -12;1. Kor. 12, 12 + 13; 6,19;10,16; Eph. 5,18; 4,11-16); so dass einst Christus als der zweite Adam (Eph. 5,30) von ihr sagen kann, was der erste Adam von Eva sagte: „Du bist Fleisch von Meinem Fleisch, Bein von Meinem Bein, Blut von Meinem Blut (1. Mose 2,23); Du bist aus Mir genommen." - Nicht alle Getauften und mit dem Leib und Blut des HErrn Gespeisten werden zur Braut des Lammes hinzugegan werden. Viele fallen von Ihm ab, und diejenigen, welche bei Seiner zweiten Zukunft nicht bereit sind, Ihn zu empfangen, werden wie die törichten Jungfrauen von der Brautkammer ausgeschlossen und setzen sich in jener furchtbaren Nacht der ganzen Wut des Antichristen aus (Hehr. 6, 4-8; Joh. 15, 2 - 6; Matth. 25, 10-12).

14. Während nun die Braut des Lammes gesammelt wird, sistiert die Ausführung des Planes Gottes mit dem Volk Israel (Luk. 21, 24; Röm. 11, 25); ist aber nicht aufgegeben. Wie nun der HErr früher die übrigen Völker gleichsam sich selbst überließ und sich mit Vorzug des Volkes Israel annahm, so überlässt Er jetzt Israel sich selbst, und Gottes Heiliger Geist befasst sich mit Vorzug mit der aus den Heidenvölkern gesammelten Kirche.

15. Der Tag der Christenheit dauert nun schon 1800 Jahre lang. Es wird eine Zeit kommen - und sie ist nun wohl schon eingetreten -, wo der Abfall von Christo als dem Sohn Gottes und Erlöser der Welt sehr überhandnehmen und herrschend werden wird. Dies ist dann der Zeitpunkt, in dem sich der Tag der Christenheit schließt, die Sammlung der Braut vollendet wird und das Gericht über die abgefallenen christlichen Völker losbricht. - Der Tag der Juden schloss mit Abfall und Gericht, der Tag der Christen wird es gleichfalls tun; am Ende des ersten kam Christus in Erniedrigung, am Ende des zweiten kommt Er mit Seiner Braut in Herrlichkeit. (Matth. 24,12; 24,37 -39; Luk.17, 26-30; 2. Thess. 2,1-12; 1. Tim. 4,1-3; 2. Tim. 3,1-13; 2. Petr. 2 + 3; Offb.17,14;19,19).

16. Ehe der Abfall allgemein und herrschend wird, erfolgt

- a. die erste Auferstehung,
- b. die Verwandlung der lebenden Heiligen und
- c. die Hinwegrückung beider (1. Kor. 15; 1. Thess. 4,13 fg. Offb. 7,1- 8; 20,1- 6)

Von den lebenden Heiligen werden diejenigen hinweggenommen, die Christo angehören und an Seine Zukunft glauben (1. Kor. 13, 23; <sup>8</sup>Matth. 24, 40-41; Luk. 17,30-35).

---

<sup>8</sup> Die zweite Ankunft des HErrn wird in der Heiligen Schrift unter zweierlei Ausdrücken dargestellt. Der eine davon spricht von einem unerwarteten Kommen, gleich dem eines Diebes in der Nacht, der alle, die nicht in der nüchternsten Wachsamkeit harren, plötzlich überfallen wird; der andere spricht von einem Kommen in großer acht und Herrlichkeit, umgeben von Scharen der Engel und Heiligen Gottes, dem Zeichen am Himmel und auf der Erde vorangehen werden. Offenbar muss zwischen diesen beiden Ereignissen ein sie trennender Zeitraum hegen. - Es ist nun anzunehmen, dass das erstere sich auf die Kirche, in welcher das prophetische Wort des Neuen Testaments hinterlegt ist, welches sie aber teils missdeutete, teils missverstanden, teils gänzlich vergaß, beziehe, und während dessen der HErr die Seinen hinwegnimmt: das zweite aber - auf Juden und Heiden, um diese zu retten, und die ab abgefallenen christlichen Völker zu vertilgen (Offb.16, 15; 2. Petr. 3,10; Matth.2-4,42 -44; 24, 30; 25, 31; 10, 27; Luk. 21, 25-27).

17. Ist die Erstlingsschar hinweggenommen, so bricht der Abfall öffentlich aus, und es beginnt - das wirklich antichristliche Reich - die Zeit der großen Trübsal (2. Thess. 2, 8; Offb. 3, 10; Mark. 13, 19).
18. Während des antichristlichen Reiches - dieser Zeit des fürchterlichsten Strafgerichtes über die abgefallene Christenheit - und nach demselben, nimmt der HErr Seinen Plan mit Israel, diesem Seinem alten Bundesvolk, wieder auf und sammelt es ins Land der Verheißung, wo Jerusalem und der Tempel wieder erbaut werden (Jes. 11 + 21, 23; Jer. 23 + 30; Hes. 36 + 37; Micha. 4, 6 + 7; Sach. 6, 12 + 13; 14, 4 + 5 + 9).
19. Hat das antichristliche Reich den Höhepunkt des Übermutes erreicht, so kommt der HErr mit Seiner Braut sichtbar vom Himmel herab, vertilgt, die ihn verworfen haben, bindet und verschließt den Satan auf tausend Jahre in den Abgrund, dass er nicht mehr verführe die Völker, und gibt sich, als der wahre Joseph, Seinen Brüdern - dem Volk Israel - als ihren König zu erkennen; und jetzt werden sie ihn aufnehmen und anerkennen (Offb. 19, 11-14; Kol. 3, 4; Offb. 20, 1-3; Jes. 9 + K. 12; Luk. 1, 32 + 33; Sach. 12, 10; Jes. 25, 9; 26, 8-15).

20. Das Reich ist nun errichtet, Christus herrscht und mit ihm Seine Braut, die Kirche; und alle Verheißungen, Israel gegeben, gehen jetzt ganz und buchstäblich in Erfüllung. Die Erde ist erneuert, herrlich und fruchtbar; durch Israel werden die übrigen Völker der Erde, deren Tag des Heils nun erst kommt, zum HErrn bekehrt; die Erde wird voll der Erkenntnis des Namens des HErrn; Jerusalem ist die Stadt des großen Königs und trägt jetzt den Namen: „Jehova schamma“, d.1.: „Da ist der HErr.“ - (Sach. 14, 9; Ps. 45, 10; Offb. 3, 21; Ps. 67, 7; Jes. 66, 19; 11, 9; Hab. 2, 14; Ps. 72, 19).
21. Nach tausend Jahren wird der Satan aus einem Gefängnis noch einmal losgelassen (Offb. 20, 7 - 10); er unternimmt einen mächtigen Angriff gegen das heilige Volk und die geliebte Stadt, wird aber durch Feuer von Gott aus dem Himmel von der Erde vertilgt und auf ewig in den Feuer- und Schwefelsee geworfen. Es erfolgt nun
22. Die allgemeine Auferstehung und das allgemeine Gericht, das Scheiden des Lichtes von der Finsternis, das Emporsteigen der neuen Schöpfung aus dem Chaos (Offb. 20, 11-15). - Alles Böse wird nun ausgeschieden und ewig ferngehalten; alles - der Mensch nach Geist, Seele und Leib, sowie sein

Wohnplatz und seine Herrschaft - die Erde - ist neu geworden, und Gottes Reich steht in seiner Allvollendung da (Offb. 21, 5). Der große Zwischenakt ist vollbracht; der zweite Adam mit Seiner Braut herrscht als König über ein heiliges Volk (Offb. 21, 9); der ursprüngliche Plan Gottes mit dem Menschengeschlecht und der Welt wird wiederaufgenommen und nun - ausgeführt. - - - Hier erlischt für uns die Leuchte der Offenbarung, und die Morgenröte eines neuen Tages, in dessen Strahlen die selige Unendlichkeit fortbesteht, bescheint bereits die Gipfel der harrenden Seele und erfüllt den forschenden Menscheng Geist mit einer Beruhigung innerer Anschauung, deren Gewissheit alle Beweise des rechnenden, messenden und sinnenden Menschenverstandes weit übersteigt.

Mit drei Worten können wir nun am Schluss den Stufengang des großen Ratschlusses Gottes mit der Menschheit bezeichnen:

1. Urzustand - Stasis: Adam im Paradies.
2. Abfall - apostasis: Adam aus dem Paradies.
3. Wiederbringung - anastasis: Adam wieder im Paradiese.

Dieser Stufengang wird uns in die Augen fallen bei jeder Betrachtung der Wege Gottes mit der Menschheit überhaupt - und mit dem jüdischen Volk - und mit der christlichen Kirche insbesondere.

Dieses sind nun die Hauptmomente des Ratschlusses Gottes zur Erlösung und Wiederherstellung des Menschengeschlechtes und der Erde, wie sie uns in den heiligen Urkunden der göttlichen Offenbarung gegeben sind

## DIE WIEDERBRINGUNG ISRAELS

Die Wiederbringung Israels hängt, der Lehre des Wortes Gottes in den Schriften des Alten und Neuen Bundes zufolge, mit der Vollendung - mit der endlichen und ganzen Ausführung des Ratschlusses Gottes mit der Menschheit so genau und wesentlich zusammen, dass diese Ausführung des Ratschlusses Gottes an die Wiederbringung Israels von Gott selbst geknüpft - durch sie bedingt ist. - Dieser Gegenstand ist somit schon an und für sich von der höchsten Wichtigkeit; für uns jetzt Lebende aber ist er um so wichtiger, da wir der Zeit, in der der HErr Sein altes Bundesvolk wieder an sich zieht, ganz nahe stehen. Und es verdient daher diese in der Schrift wörtlich und klar vorgetragene Wahrheit, dass wir sie schon an und für sich, also nach ihrem Sinn und ihrer Bedeutung, und dann in ihren Gründen und Folgen mit Ernst, Ruhe und Umsicht auffassen, und sie uns zum klaren Bewusstsein bringen. Es wird sich dadurch unter dem Einfluss des Heiligen Geistes eine Überzeugung von derselben in uns bilden, die in ihren Wirkungen auf unser geistiges Leben, Tun und Lassen - somit in ihren Folgen groß und herrlich ist.

Wir behandeln den vorliegenden Gegenstand, indem wir zuerst die Wiederbringung Israels selbst be-

sprechen dann die Gründe dafür aufführen und endlich die Folgen derselben auseinandersetzen.

### I. Die Wiederbringung Israels

1. Der HErr hat Sein altes Bundesvolk nicht für immer, sondern nur für eine Zeitlang verworfen, unter alle Völker der Erde zerstreut und die Ausführung Seines Planes mit diesem Volke sistiert. - Die Ursache, warum Er es verwarf und unter alle Völker zerstreute etc. sowie die Dauer dieser Verwerfung und Zerstreung - sind beide in der Heiligen Schrift deutlich angegeben. Man lese: 3. Mose 26,14-39; 5. Mose 28,15-68; 32,15-28. - Alle diese Vorhersagungen sind buchstäblich in Erfüllung gegangen; und eben weil diese die Verwerfung und Strafe Israels enthaltende Vorhersagungen buchstäblich in Erfüllung gingen, so sind wir überzeugt, dass auch buchstäblich in Erfüllung gehen werde, was im 3. Mose 26, 40-45; 5. Mose 30, 1-10; 32, 29-43 etc. in betreff der Zukunft Israels geschrieben steht; und wir sagen demnach: - Der HErr, der Israel verworfen und unter alle Völker der Erde zerstreut hat, wird es wieder sammeln und es nach Palästina - in das dem Abraham, Isaak und Jakob zum ewigen Besitz verheißene Land zurückführen; die Stadt und der Tempel werden wiedererbaut werden; die Grenzen des

Reiches gehen dann vom Fluss Ägyptens bis an den Euphrat. Es wird das Reich errichtet, welches Daniel auf die vierte Weltmonarchie folgen lässt und wovon das davidisch-salomonische nur das Vorbild war. Der HErr Jesus Christus erscheint unter ihnen - den Israeliten - als König, und wird ewig unter ihnen als solcher, also als der wahre Sohn Davids, herrschen. Alle Verheißungen, die der HErr dem Volk in Abraham, Isaak und Jakob, in Moses und David gegeben hat, finden nun ihre vollste und buchstäbliche Erfüllung.

Wo immer in der Heiligen Schrift der jetzige Zustand Israels vorhergesagt und geschildert ist, da ist auch sein künftig herrliches Los vorhergesagt und geschildert.

2. Während der Zeit der Verwerfung des leiblichen Israels hat der HErr ein neues Geheimnis Seines großen ewigen Ratschlusses mit der Menschheit geoffenbart: die Sammlung und Zubereitung eines geistigen Israels, die Auswahl eines Volkes aus den Heiden; dem Er Gaben und Verheißungen verliehen, die zwar von den dem leiblichen Israel gegebenen Gaben und Verheißungen wesentlich verschieden und über sie weit erhaben sind, aber diese und deren einstige Erfüllung durchaus nicht nur nicht aufheben und beseitigen, sondern Siegel

und Unterpfand für deren ganze und buchstäbliche Erfüllung sind, ja sie aufs neue bestätigen und ergänzen; denn die Größe und Herrlichkeit und der Umfang des Planes Gottes mit dem leiblichen Israel wird erst dann ganz klar erkannt werden, wenn der Plan Gottes mit dem geistlichen Israel ausgeführt ist.

Dieses neue Volk, dieses geistige Israel, wird in den heiligen Schriften Leib Christi und Braut des Lammes genannt; und es ist dasselbe die Kirche.

Diese Kirche besteht aus der Vollzahl der aus den Heiden durch die Predigt des Evangeliums und die heilige Taufe gesammelten, Christo dadurch einverleibten und mit Seinem sakramentlichen Fleisch und Blut genährten und dem Heiligen Geiste getränkten Gläubigen. -

Diese Sammlung, Werbung und Zubereitung der Braut dauert nur eine bestimmte Zeit, sie begann mit der Ausgießung des Heiligen Geistes am Pfingstfest und schließt mit der Ersten Auferstehung, der Verwandlung der lebenden Heiligen - und der Entrückung der Kirche - bei der zweiten Ankunft des HErrn.

3. Sobald dieses Geheimnis vollendet, die Kirche also gesammelt, die Auswahl getroffen, die Braut bereitet und hinweggerückt ist, beginnt wieder die Tätigkeit des HErrn mit Israel, dem alten Bundesvolk. Der Plan mit ihm wird wiederaufgenommen, und nun - vollendet.

Ganz Israel - alle von Abraham an bis zur wirklichen Errichtung des Reiches gelebt habenden und dann lebenden Israeliten sowie alle folgenden Geschlechter - bilden das Volk des großen Königs, über welches Er in Gemeinschaft mit Seiner Braut ewig herrscht.

4. Alle Verheißungen, dem Volk Israel in Abraham, Isaak und Jakob, und durch Moses, David und die Propheten gegeben, werden nun, wie schon bemerkt, unter der sichtbaren Herrschaft Christi und Seiner Braut in Erfüllung gehen, und zwar buchstäblich und in allen ihren Beziehungen; und von Israel aus wird sich der Segen über alle Völker der Erde verbreiten.
5. Israel behält ewig den bestimmten Charakter, dass es in ganz besonderem Sinne das „Volk Gottes" ist. Israel ist und wird aber nie die Braut - Frau, Gemahlin des großen Königs. Dies zu sein

ist und bleibt ewig der besondere Charakter und die Prägung (Vorrecht) der Kirche.

Um den Thron und vor dem Thron des Gottkönigs, des Messias (des wahren Davids und Salomos) werden die Juden sein (als die Edelmänner gleichsam, als die Fürsten und der hohe Adel des Reiches); aber auf dem Thron zu sitzen, ist ihnen nie und nirgends versprochen worden. Selbst die Stellung, die Johannes der Täufer einnimmt, ist nicht: Mitglied der Braut, sondern nur „der Freund des Bräutigams" zu sein (Joh. 3,29; Matth.11, 11).

## II. Gründe, welche die Wiederbringung Israels beweisen

1. Außer den schon angeführten Stellen in den Büchern Moses können folgende spezielle Zitate uns darüber ins klare bringen.
2. Paulus spricht die Wiederbringung des ganzen alten Bundesvolkes Israel im elften Kapitel seines Briefes an die Römer, besonders in den Versen 25 - 31 ganz unumwunden aus. Er schreibt nämlich: „Ich will euch, Brüder, dieses Geheimnis nicht verhalten (damit ihr euch nicht groß dünket): die Blindheit eines Teiles von Israel wird nur so lange

dauern, bis die Vollzahl der Heiden eingegangen sein wird. Und dann wird ganz Israel selig werden, wie geschrieben steht: `Aus Zion wird der Erlöser kommen, und die Gottlosigkeit von Jakob entfernen, und dies ist Mein Bund mit ihnen, dass Ich ihre Sünden wegnehme.' Ja, in Hinsicht des Evangeliums sind sie freilich jetzt Feinde um euer willen; aber in Hinsicht der Erwählung sind sie geliebt um der Väter willen. Denn Gottes Gaben und Berufung können Ihn nie gereuen. So wie auch ihr ehemals Gott nicht geglaubt, jetzt aber ihres Unglaubens wegen Barmherzigkeit erlangt habt; so glauben auch jene jetzt nicht, damit durch die euch widerfahrene Barmherzigkeit auch sie einmal Barmherzigkeit erlangen."

Klarer konnte doch wohl der Apostel die in Frage stehende Wahrheit nicht aussprechen, als er es mit diesen Worten getan hat! - Erstaunt ruft er im Hinblick auf den Plan Gottes

a) mit der Kirche und

b) mit Israel

aus: „O Welch' eine Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind Seine Gerichte! Wie unerforschlich

Seine Wege! Denn wer hat den Sinn des HErrn erkannt? Wer ist Sein Ratgeber gewesen? Oder wer gab Ihm je etwas zuvor, dass es ihm vergolten werden müsste? Denn von Ihm und durch Ihn und in Ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen!"

Paulus bezieht sich in der Kundmachung dieses Geheimnisses:

a) auf Jesaias 59, 20, in welchem Kapitel gesagt wird, dass ihre Sünden sie und ihren Gott voneinander scheiden und das Strafgericht über sie bringen; wie aber dennoch der Erlöser kommen und einen neuen Bund mit ihnen machen werde. Das folgende 60. Kapitel beschreibt dann die Folgen dieser noch zukünftigen Erlösung.

b) auf Jeremias 31, 31. Die ganze Reihenfolge der Kapitel 30, 31, 32 und 33 besteht aus fast nichts anderem als aus feierlichen Wiederholungen der großen und herrlichen Verheißung der Wiederbringung Israels, die in verschiedenen Formen und auf so klare und unzweideutige Weise ausgesprochen wird, dass sie jedem unbefangenen, vorurteilsfrei-

en Leser als volle Wahrheit dastehen muss.  
Man lese nur diese vier Kapitel nach!

3. Aber nicht nur Jeremias, Jesaias und Moses - nein, alle Propheten des Alten Bundes verkünden - weissagen die Wiederbringung des ganzen Israel. Wir bitten unsere Leser, um nicht zu viele Beweisstellen hierfür anführen zu müssen, nur folgende nachlesen und beherzigen zu wollen:

1. Hesekiel 20, 33 -44; Kapitel 36 und 37 ganz; 39,22- 29;
2. Daniel 12, 1;
3. Hosea 3, 5; 12, 9; 4
4. Joel 2, 19-27; 3, 17;
5. Amos 9, 11-15 (zitiert von Jakobus Ap.- Gesch. 15, 15);
6. Obadja, Vers 17-21;
7. Micha 4, 1- 9; 7, 14 - 20;
8. Nahum 1, 12 -15;
9. Zephania 2, 7 -11;
10. Haggai 2, 20-23;

11. Sachania 8, 1- 8, 13 -15, 20 -23; 10, 6; 14, 8 -11;

12. Maleachi 3, 3 -4 und 11-12.

Doch - da vielleicht nicht jeder unserer Leser die Propheten gerade und immer zur Hand hat, so wollen wir einige dieser herrlichen Prophetien hier wörtlich aufführen. - Sie lauten also:

„Und der HErr wird zu der Zeit zum zweiten Male die Hand ausstrecken, sich zuzueignen Seines Volkes Überrest, der übrig ist von Assur und Ägypten, von Pathros-Kusch und Elam, Sinear und Hamath und deren Meeresküsten. Und Er wird ein Panier unter den Völkern errichten und versammeln die Vertriebenen Israels und zusammenführen die Zerstreuten aus Juda von allen Himmelsgegenden. Dann weicht von Ephraim die Eifersucht, und Judas Feindschaft wird vertilgt; Ephraim wird dann Juda nicht beneiden und Juda Ephraim nicht reizen. Sie werden sich gegen Abend auf die Philister stürzen und des Morgenlandes Söhne alle plündern, nach Edom und Moab strecken sie ihre Hände und die Kinder Ammon unterjochen sie. Jehova wird die Zunge von Ägyptens Meer vertrocknen lassen, wider Euphrats Strom die Hand im Brausen seines Stromes

erheben und ihn in sieben Bäche teilen, dass man mit Schuhen durchgehe und seines Volkes Überrest aus Assur eine Straße finde, wie Israel sie aus Ägypten fand. - An jenem Tag wirst du singen: Ich danke dir, Jehova, obschon mich traf Dein Zorn. Dein Zorn hat sich gewandt und Du hast mir nur Trost verliehen. Siehe: Gott ist mein Heil; ich bin getrost und fürchte nichts. Jehova ist meine Stärke, mein Psalm, mein Heil. Einst schöpfet ihr mit Freuden Wasser aus des Heiles Quellen und sprecht: Dankt Jehova, ruft Seinen Namen, macht Völkern Seine Taten kund; verkündigt, wie hoch Sein Name ist! Lobsinget Jehova, der sich herrlich bewiesen hat. Bekannt sei es in aller Welt! Jauchze und rühme, Zions Bürgerin! Groß zeigte sich an dir der Heilige in Israel." (Jes. 11, 11-16 und 12).

„Die Paläste werden verlassen sein, volkreiche Städte unbewohnt, auf immer werden sie ein Warthügel über Höhlen werden, dem wilden Esel zur Lust, den Herden zur Weide, bis über uns der Geist sich ausgießt aus der Höhe." (Jes.32,14-15)

„So spricht Jehova, der dich, Jakob, schuf, der dich bildete, o Israel; fürchte dich nicht: denn Ich erlöse dich und rufe dich bei deinem Namen. - Du bist Mein. Wenn du durchs Wasser gehst, bin ich

bei dir, dass dich die Ströme nicht sollen ersäufen; gehst du durchs Feuer, sollst du nicht verbrennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden. Denn Ich, Jehova, bin dein Gott, der Heilige in Israel ist dein Erlöser. - So fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bei dir. Ich will vom Morgen bringen deine Kinder und dich sammeln vom Abend her. Zum Norden spreche Ich: Gib her! Zum Süden: Halt sie nicht zurück! Bringt Meine Söhne aus der Ferne und Meine Töchter von der Erde Grenzen; was sich immer nach Meinem Namen nennt, was Ich zu Meinem Ruhme schuf, bildete, vollendete. Bring her das blinde Volk mit offenen Augen und die Tauben mit offenen Ohren! Denkt nicht an das Vorige, und achtet nicht auf das Alte; denn siehe: Ich wirke Neues. - Schon ist es im Keime, merket ihr es nicht? Ich schaffe Wege in der Wüste und Ströme in dem öden Land." (Jes. 43,1-3 u. 5-8 u.18- 19).

„Siehe, diese kommen aus der Ferne! Siehe, diese von Mitternacht und Abend, und jene vom Lande Sinim! Jauchzet, ihr Himmel! Freue dich Erde! Lobet ihr Berge mit Gesang! Denn Jehova hat Sein Volk getröstet und sich erbarmet Seiner Elenden. - Doch Zion spricht: Der HErr hat mich verlassen, der HErr hat mich vergessen. Vergisst die Mutter ihren Säugling, dass sie sich nicht erbarme des

Sohnes ihres Leibes? Vergäße sie auch ihn, so würde Ich dich nicht vergessen. Du Kinderlose, wirst noch hören sagen deine Söhne: Der Raum ist mir zu enge; mache Raum für mich, dass ich wohnen kann. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese gezeuget? Ich war kinderlos, unfruchtbar, vertrieben und verstoßen, wer hat mir diese erzogen? Ich blieb ja einsam übrig; woher denn diese? So spricht der HErr Jehova: Siehe! Ich will Meine Hand zu den Völkern erheben und Völkern Mein Zeichen aufrichten, damit sie deine Söhne auf den Armen bringen und deine Töchter auf den Schultern hertragen. Und Könige wirst du zu Pflegern deiner Kinder und Fürstinnen zu ihren Ammen haben. Zur Erde werden sie sich vor dir niederwerfen und deiner Füße Staub lecken. Du wirst erfahren, dass Ich Jehova bin, der nicht zuschanden werden lässt, die Ihm vertrauen." (Jes. 49, 12-16 u. 20-23).

„Laut rufen deine Wächter, laut und jauchzend miteinander, weil sie mit eigenen Augen sehen, dass Jehova nach Zion wiederkehret. Frohlocket, jauchzet insgesamt, ihr Trümmer von Jerusalem! Denn Jehova hat Sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst. Jehova hat gezeigt Seinen heiligen Arm vor aller Nationen Augen; es sehen aller Welt Ende unseres Gottes Heil." (Jes. 52, 8 -10).

„Dann bauen sie das längst Zerstörte wieder auf und stellen alte Trümmer wieder her und heben Städte aus dem Schutt, die öde waren von Geschlecht zu Geschlecht. Dann stehen Fremde da und weiden eure Herden, und Feld und Weinberg bauen euch des Auslandes Söhne. Und euch wird man Jehovas Priester nennen und Diener unseres Gottes heißen. Verzehren werdet ihr der Völker Kraft und herrschen über ihre Herrlichkeit. Für eure Schande wird euch doppelter Ersatz, in eurem Erbland jauchzet ihr für eure Schmach. Ja doppelten Ersatz erhaltet ihr in eurem Lande und ewige Freude weilet unter euch. - Geachtet wird sein unter Völkern euer Stamm und unter Nationen eure Sprösslinge; erkennen wird euch jeder, der euch sieht, als einen Stamm, gesegnet von Jehova." (Jes. 62, 4-7, 9).

„So spricht Jehova: Wie, wer Most in einer Traube findet, spricht: Verdirb sie nicht; denn Segen ist darin; so werde Ich um Meiner Knechte willen handeln, dass Ich nicht alles ganz verderbe. Aus Jakob lasse Ich aufkeimen einen Samen, aus Juda einen Erben Meines Berges, dass ihn besitzen Meine Auserwählten und Meine Knechte ihn bewohnen. - Euch aber, die ihr Mich verlasset, die ihr vergesst Meinen heiligen Berg, dem God (Glücke) eine Tafel decket und Meni (Schicksalsgöttin)

einen Becher füllet - euch zähle ich dem Schwert zu; ihr sollt euch auf der Schlachtbank krümmen, weil ihr nicht Antwort gabet, da Ich rief, nicht hörtest, da Ich redete; weil ihr, was Mir missfiel, getan, und das, was Ich verwarf, gewählt." (Jes. 65, 8 - 9 u. 11-12).

„Kehret um, ihr abtrünnigen Kinder! spricht Jehova, da Ich euer Beherrscher bin; Ich will euch einen aus einer Stadt und zwei aus einem Lande holen und nach Zion bringen, und euch Hirten nach Meinem Sinn geben, die euch weiden mit Weisheit und Einsicht. Wenn ihr dereinst gewachsen seid und euch im Lande vermehrt habt, spricht Jehova, so wird man nicht mehr von der Bundeslade Jehovas reden. Niemand wird an sie gedenken, ihrer ermahnen, sie vermissen, oder eine neue machen. - In jenen Tagen werden Juda und Israel sich vereinigen und miteinander von Mitternacht in das Land zurückkehren, das Ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe. Ich ratschlage, wie Ich dir Söhne verschaffen und das reizende Land, das schönste Erbteil vieler Völker, dir geben könne; und ich sage, dass du Mich Vater nennen und Mir nicht mehr den Rücken kehren wirst!" (Jer. 3, 14 -16 u. 18 -19).

„Darum wird die Zeit kommen, spricht Jehova, dass man nicht mehr sagen wird: So wahr Jehova lebt, der die Israeliten aus Ägypten geführt hat! Sondern: So wahr Jehova lebt, der die Israeliten aus dem nördlichen Lande und aus allen Ländern, wohin Er sie verstoßen hatte, geführt hat! Denn Ich will sie in ihr Land, das Ich ihren Vätern gegeben haben, zurückbringen." (Jer.16,14 -15).

„Alsdann werdet ihr an euer böses Verhalten und an eure bösen Taten zurückdenken, und es wird euch ekeln vor euren Sünden und Gräueln. Nicht um euretwillen tue ich dies; wisset es, errötet und schämet euch eures Verhaltens, Haus Israel. So spricht der HErr Jehova: Wenn Ich euch von allen euern Missetaten gereinigt habe, will ich die Städte wieder bewohnen und die zerstörten Häuser wieder aufbauen lassen. - Die in Schutt liegenden, verheerten und zerstörten Städte werden als Festungen bewohnt. Die Völker, die um euch her übriggeblieben sind, werden erkennen, dass Ich, Jehova, das Zerstörte baue und das Öde bepflanze; Ich, Jehova, habe das geredet, und werde es tun." (Hes. 36,31-34 u. 36).

„So spricht der HErr Jehova: Ich will die Israeliten von den Völkern, wohin sie gewandert sind, holen, von allen Seiten her sammeln, in ihr Land bringen

und in dem Lande auf dem Gebirge Israels zu einem einzigen Volk machen. Ein einziger König soll über sie alle herrschen, sie sollen nicht mehr zwei Völker sein und nicht mehr in zwei Königreiche geteilt sein. Sie sollen Mein Volk und Ich will ihr Gott sein. Sie werden in dem Lande wohnen, das Ich Meinem Knecht. Jakob gegeben habe, und welches von ihren Vätern bewohnt worden; es sollen darin wohnen sie und ihre Kinder und ihre Kindeskinde zu ewigen Zeiten, und Mein Knecht David soll zu ewigen Zeiten ihr Fürst sein. Ich will mit ihnen einen Bund des Friedens schließen; ein ewiger Bund soll mit ihnen bestehen." (Hes. 37, 21-22; 25-26).

„Wenn Ich sie von den Völkern zurückbringe, aus den Ländern ihrer Feinde sammle, und vor den Augen vieler Nationen Mich verherrliche, so werden sie erkennen, dass Ich, Jehova, ihr Gott bin, der sie als Gefangene unter die Heiden geführt und in ihrem Lande wieder gesammelt hat, ohne Einen von ihnen zurückzulassen. - Ich werde Mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen, weil Ich Meinen Geist über das Haus Israel ausgießen werde, spricht der HErr Jehova." (Hes. 39, 27-29).

„Im Tempel wird der Gräuel der Verwüstung sein, und es wird Zerstörung und Verheerung über dem verwüsteten Ort ruhen bis ans Ende. - Und ein siegreiches Volk wird kommen und die heilige Stadt und das Heiligtum zerstören, dass es ein Ende nehmen wird wie durch eine Flut; und bis zum Ende des Streites wird es wüste bleiben." (Dan. 9,26-27).

„Die Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock, ohne Heiligtum bleiben. Danach werden sich die Kinder Israel bekehren und den HErrn ihren Gott und ihren König David suchen und werden den HErrn und Seine Gnade ehren in der letzten Zeit." (Hosea 3, 4 - 5).

„Zu derselben Zeit will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten und ihre Lücken verzäunen, und was zerbrochen ist, wieder herstellen, und Ich will sie bauen, wie sie vor Zeiten gewesen ist: dass sie besitzen, was übrig ist von Edom und die Übrigen von allen Völkern, unter welchen Mein Name verkündigt sein wird. So spricht Jehova, der solches tut. Siehe! Es kommt die Zeit, spricht Jehova, dass man zugleich ackern und ernten, zugleich keltern und säen wird; und die Berge werden von süßem Weine triefen, und alle Hügel

werden fruchtbar sein. Denn Ich will der Gefangenschaft Meines Volkes Israel ein Ende machen; sie sollen die verwüsteten Städte bauen und bewohnen; Weinberge pflanzen und Wein davon trinken; Gärten machen und Früchte daraus essen. Denn Ich will sie in ihr Land pflanzen, dass sie nicht mehr aus ihrem Lande ausgerottet werden sollen, das Ich ihnen geben will, sagt Jehova, dein Gott." (Amos 9,11-15).

„Indes lässt Er sie plagen bis auf die Zeit, dass die, so gebären soll, geboren hat. - Dann werden auch die übrigen Brüder wieder bekehrt werden zu den Kindern Israel. Er wird auftreten und werden in Kraft Jehovas, in der Macht des Namens Seines Gottes. Und sie werden sich bekehren; denn Er wird zu derselben Zeit verherrlicht werden bis an das Ende der Erde." (Micha 5, 2-3).

„Als sie nun an den Berg kamen, darauf Moses gewesen, und des HErrn Erbland gesehen hatten, fand Jeremia eine Höhle. Darin versteckte er das Zelt und die Bundeslade und den Rauchaltar und verschloss das Loch. Aber etliche, die auch mitgingen, wollten das Loch merken und zeichnen; sie konnten es aber nicht mehr finden. Da das Jeremia erfuhr, strafte er sie und sprach: Diese Stätte soll kein Mensch finden, noch wissen, bis

der HErr Sein Volk wieder versammeln und ihnen gnädig sein wird. Dann wird es ihnen der HErr offenbaren. Und man wird dann des HErrn Herrlichkeit sehen in einer Wolke, wie Er zu Moses Zeiten erschien, und wie Er es tat, da Salomo betete, dass er diese Stätte verherrlichen möchte." - (2. Makkabäer 2, 5 - 8).

„Siehe! Es kommt die Zeit, spricht Jehova, da Ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen werde; nicht wie der Bund war, den Ich mit ihren Vätern machte, da Ich ihre Hand ergriff, sie aus Ägyptenland zu führen; denn sie brachen Meinen Bund, obschon Ich ihr Beherrscher war, spricht Jehova. Sondern das ist der Bund, den Ich nach diesen Tagen mit dem Hause Israel machen werde, spricht Jehova: Ich will Mein Gesetz in ihr Innerstes prägen und auf ihr Herz schreiben; Ich werde ihr Gott, und sie werden Mein Volk sein. Niemand soll mehr seinen Freund, niemand seinen Bruder belehren und sagen: Lerne Jehova kennen! Denn alle, vom Kleinsten bis zum Größten, werden Mich erkennen, spricht Jehova. Ich werde ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nicht mehr eingedenk sein." (Jer. 31,31-34).

„So spricht Jehova Zebaoth: Noch einmal, und es ist noch ein Kleines dahin, so will Ich Himmel und Erde, das Meer und das Trockene bewegen. Ja, alle Völker will Ich bewegen; dann soll kommen das Verlangen aller Völker; und Ich will dieses Haus voll Herrlichkeit machen, spricht Jehova Zebaoth. Denn Mein ist beides, Silber und Gold, spricht Jehova Zebaoth; es soll die Herrlichkeit dieses Hauses größer werden, als die des ersten gewesen ist, spricht Jehova Zebaoth; und ich will Frieden geben an diesem Ort, spricht Jehova Zebaoth." (Haggai 2,6 - 9).

„So spricht der HErr Jehova: Ich will euch sammeln aus den Völkern und euch vereinigen aus den Ländern, in die ihr seid zerstreut worden, und Ich will euch das Land Israel geben. Dahin sollen sie zurückkommen und alle seine Gräuel und Scheusale aus ihm wegschaffen. Ich will ihnen Ein Herz geben und einen neuen Geist in ihre Brust senken; Ich will das steinerne Herz aus ihrem Leibe wegnehmen und ihnen ein fleischernes Herz verleihen, dass sie nach Meinen Geboten wandeln und Meine Gesetze beobachten und halten. So werden sie Mein Volk, und Ich will ihr Gott sein." (Hes.11,17 -20).

„Zu jener Zeit, wird für das Haus Davids und für die Einwohner Jerusalems ein Born eröffnet werden wider die Sünde und Unreinigkeit." (Sach. 13, 1).

Diese Zitate allein genügten im Grunde schon, um das Gemüt des unbefangenen Lesers von der großen Wahrheit: „Der HErr wird Israel ins Land der Verheißung wiederbringen und es zum Segen der Völker machen" - zu überzeugen; indes bitten wir sehr, dass man auch die übrigen Zitate nachlese und überdies das Moment ins Auge fasse, dass nicht nur jene Propheten, welche vor oder zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft lebten und weissagten, sondern auch jene, welche erst nach erfolgter Rückkehr aus Babylon auftraten, diese einstige Wiederbringung verkündeten.

Für die in Frage stehende Wahrheit sprechen ferner folgende Gründe:

4. Der Segen, der sich von Israel aus verbreiten soll, ist der Verheißung gemäß
  - a. nicht bloß ein geistiger, sondern auch
  - b. ein zeitlicher; und er soll sich

c. über alle Völker verbreiten. Letztere zwei Momente der Verheißung sind noch nicht erfüllt; müssen aber erfüllt werden; denn des HErrn Wort ist Ja und Amen.

5. Israel - den Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs sind die Verheißungen geben. Wer und was berechtigt uns, sie nur vom geistigen Israel, der Kirche, und nur geistig zu verstehen und zu erklären? Wäre dies nicht eine verfängliche Zweideutigkeit in der Verheißung,

welche der Gott Israels doch eidlich gegeben hat? Die sehr verbreitete Meinung, dass die Juden sich nach längerer Zeit alle in der Art bekehren werden, dass sie Christen werden, als solche in die Kirche eingehen und darin mit den übrigen ruhig fortleben werden, hat in Gottes Wort keinen Grund.

6. Nicht einmal die Verheißung in betreff des Umfangs und der Dauer des Reiches sind bisher erfüllt worden, und so noch mehrere andere nicht, und erfüllt müssen sie werden; denn was der HErr verheißt, das ist Ja und Amen; und zwar müssen sie buchstäblich erfüllt werden; denn fürs erste sind sie buchstäblich gegeben, und zweitens

gingen alle, die bisher schon wirklich erfüllt worden sind, buchstäblich in Erfüllung.

7. Für diese Wiederbringung spricht auch die auffallende Tatsache, dass das Volk Israel selbst mit seiner nun schon bereits achtzehnhundert (jetzt neunzehnhundert) Jahre lang dauernden Zerstreuung, Abgerissenheit und Bedrückung sich in den übrigen Völkern nicht verlor, sondern als ein isoliertes Volk dasteht, seine eigentümliche Nationalität sowie seine Hoffnung, ins Land zurückzukommen und unter dem verheißenen König unaussprechlich glücklich zu leben und das königliche Volk auf Erden zu sein, fest und ungeschmälert bewahrt. - Wozu lässt der HErr alles dieses zu, wenn Er mit diesem Volk nicht noch besondere Absichten hat?
8. Diese Wiederbringung Israels ist auch typisch vorgebildet, z. B. in der Geschichte des ägyptischen Joseph. Bei seiner ersten Zusammenkunft mit seinen Brüdern erkannten ihn diese nicht; bei seiner zweiten gab er sich ihnen zu erkennen und vereinigte so noch einmal die ganze Familie.
9. Wie sehr und bestimmt z. B. Jakob und Joseph ein ewig dauerndes Reich im Lande der Verheißung erwarteten, und zwar unter dem Zepter des

großen Verheißenen, spricht sich besonders auch dadurch aus, dass sie verlangten, ihre Gebeine sollten in diesem Lande ruhen.

Wem nun überhaupt das Wort Gottes eine Wahrheit ist, und wer insbesondere glaubt, „dass noch nie eine Weissagung nach menschlichem Willen hervorgebracht wurde, sondern dass die heiligen Männer Gottes gesprochen haben, getrieben von dem Heiligen Geiste" (2. Petr.1, 21), der wird von der nun ziemlich ausführlich dargelegten Wahrheit der Wiederbringung Israels überzeugt sein. Nur eine Einwendung, welche von einigen, und zwar mit scheinbarem Grund gemacht wird, müssen wir noch widerlegen. - Es sagen nämlich einige: Alle die Wiederbringung Israels etc. betreffenden Weissagungen hätten ihre Erfüllung schon in der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft und der damaligen Wiederaufbauung der Stadt und des Tempels gefunden. - Die Grundlosigkeit dieser Behauptung leuchtet von selbst ein, wenn man folgende Momente erwägt:

- a. die zehn Stämme (das Reich Israel) kehrten gar nicht, und die zwei Stämme Juda und Benjamin (das Reich Juda) nur zum Teil - etwa in einer Zahl von 42.000 zurück, und doch ist die Wiederbringung von ganz Israel

- von allen zwölf Stämmen ausdrücklich verheißten.

- b. Auch nach dieser Rückkehr hatten sie nie mehr ein unabhängiges, selbständiges Reich und keinen eigenen König, was doch verheißt ist.
- c. Der zweite Tempel erreichte nicht einmal die Herrlichkeit des ersten, und es sollte doch, der Weissagungen zufolge, die Herrlichkeit des zweiten die des ersten in jeder Beziehung weit übertreffen.
- d. Das Volk genoss nach dieser Rückkehr den Frieden und das Glück nicht, das es der Verheißung gemäß hätte genießen sollen.
- e. Nicht nur die vor der Rückkehr aus Babylon lebenden Propheten weissagten, wie schon oben bemerkt wurde, die Wiederbringung des ganzen Israels, sondern auch alle, welche nach derselben auftraten; was offenbar sinn- und zwecklos wäre, wenn nicht eine zweite und allgemeine Rückkehr erfolgte.
- f. Selbst diejenigen Juden, welche aus der babylonischen Gefangenschaft ins Land der

Verheißung wirklich wieder zurückkamen, wurden, als sie den HErrn bei Seiner ersten Ankunft verworfen hatten, von Ihm wieder verworfen und in eine furchtbarere Gefangenschaft, als die babylonische war, abgeführt und unter alle Völker zerstreut, ihre Stadt und ihr Tempel zerstört, und sie allen Drangsalen, die ihnen der HErr durch Moses und die Propheten vorher verkündet, preisgegeben.

Ja, wahrlich! Noch sind die Prophetien von der Herrlichkeit Israels und Judas, von Davids ewig bestehendem Thron und Zions Glanz nicht erfüllt. Aber nahe ist die Zeit, da sie werden erfüllt werden.

Der HErr in den Tagen Seiner Erniedrigung sprach, als Er aus dem damals noch bestehenden Tempel schied, das große prophetische Wort aus: „Seht, euer Haus soll euch wüste gelassen werden! Denn Ich sage euch: Von nun an sollt ihr Mich nicht mehr sehen, bis ihr ausrufen werdet: „Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des HErrn!“ (Matth. 23,38 - 39). - Die Erfüllung des ersten Teiles der Prophetie liegt in dem nun achtzehnhundertjährigen (jetzt neunzehnhundert) Wüsteliegen des Tempels in schrecklicher Wahrheit vor unseren Augen: soll der zweite Teil nicht erfüllt werden, der HErr nicht mehr

kommen, und Seine Brüder dann in Ihm ihren Joseph erkennen, anbeten und lobpreisend empfangen? O ja! Er wird erfüllt werden; denn Seine Verheißung gereut Ihn nicht. Es wird erfüllt werden, was Er den Zwölfen verheißt, da Er sprach: „Wahrlich, Ich sage euch: Ihr, die ihr Mir nachgefolgt seid, werdet bei der Wiedergeburt der Dinge, wenn der Menschensohn auf dem Throne Seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten.“ (Matth. 19, 28). -

Wenn wir nun das Gesagte ruhig und klar ins Auge fassen, so werden uns folgende Sätze von selbst als gewisse und volle Wahrheit einleuchten:

1. Gottes Zweck bei Erwählung des Volkes Israel und die Bestimmung desselben, wie sie in Seinem heiligen Worte (z. B. 2. Mose 19, 5 - 6; 3. Mose 20,26; 5. Mose 4, 20; 7,6 ff; 13,4; 14,2; 32,9; Ps.147,19-20) ausgedrückt ist, ist noch nicht vollkommen erfüllt, und kann und wird erst dann vollkommen erfüllt werden, wenn es wieder zurückgebracht wird, in seinem Lande glücklich wohnt und vom HErrn wieder gesegnet wird.
2. Seine klaren und bestimmt ausgesprochenen Verheißungen können nur dadurch erfüllt werden;

denn sie müssen wie alle anderen, buchstäblich erfüllt werden.

3. Die Glaubenswürdigkeit sämtlicher Propheten hängt hiervon ab.
4. Da Gottes Absicht mit der christlichen Kirche eine ganz andere ist als die mit den Juden, so kann das Reich Gottes nicht eher offenbar werden, als bis beide den ihnen bestimmten Platz darin eingenommen haben.

Was nun die Folgen dieser Wiederbringung Israels betrifft, beziehen wir uns auf das bereits Gesagte und bemerken nur noch dieses: Alle Verheißungen, welche der Herr dem Volke Israel und in demselben allen Völkern der Erde in den Bündnissen mit Noah, Abraham, Isaak, Jakob, Moses und David gegeben und zugesichert hat, werden dann ganz, buchstäblich und auf ewig in Erfüllung gehen.

Unter welchen Umständen und zu welcher Zeit wird nun diese Wiederkunft stattfinden? - Eine Frage von höchster Wichtigkeit.

### III. Umstände und Zeit der Wiederbringung Israels

Die Wiederbringung Israels wird stattfinden:<sup>9</sup>

1. Sobald sie ihre Missetaten und die Sünden ihrer Väter erkennen und bekennen (3. Mose 26, bes. Vers. 40-45; Hosea 6, 1-3; 14 ganz; Sach. 12, 8-14; 13, 1);
2. Wenn sie den Herrn, ihren Gott, von ganzem Herzen suchen werden, nachdem alle Schicksale sie getroffen haben, die vorhergesagt sind; was nach der bestimmten Vorhersagung in der letzten Zeit geschehen wird (5. Mose 4, bes. Vers 29-30; 30,1-5 (Stimme); Dan.12, 1; Amos 9, 11-15; vergl. Ap.-Gesch. 15, 16; Micha 4, 1-7; Zephanja 3, 19; Dan. 7, 14; Luk. 1, 32).
3. Wenn die Zeit des Gerichts über die Christenvölker eintritt, der Herr an Seinen Feinden Rache nimmt, und mit ihnen ein Ende macht (5. Mose 32, 35-43; Jes. 34 ganz; Jer. 30, 7-11; 46, 27-28;

---

<sup>9</sup> Der enge Raum dieser Blätter erlaubt leider nicht, auch diese Frage noch ausführlich zu beantworten. Wir geben die Antwort in ihren Hauptpunkten, bitten aber, die angeführten Schriftstellen selbst nachzuschlagen.

Hes. 36, 37; 38 und 39; Joel 3, 9-21; Obad. V. 15-17 und 21; Sach. 14 ganz).

4. Wenn der Zustand der Gesetzlosigkeit eingetreten sein wird, und der HErr sich aufmacht, die Erde mit dem Stab Seines Mundes zu schlagen, den Gesetzlosen (den Menschen der Sünde, den Antichristus) mit dem Hauche Seines Mundes zu töten, Sein Reich in Gerechtigkeit und Treue herzustellen und über die ganze Erde den paradisiischen Zustand zu verbreiten (Jes. 11 und 12 ganz; ebenso die Kapitel 24, 25 und 26; und Kapitel 35 mit Rücksicht auf Kapitel 34; Kapitel 65,17-25; 66,10-24; Maleachi 3, 1-4).
5. Zur Zeit der ersten Auferstehung und der Verwandlung der lebenden Gerechten (Jes. 25, 8; 26, 19-21; Dan. 12,2).
6. Am Tage, da der HErr den Satan - Leviathan, Schlange und Tier im Meer genannt - mit Seinem Schwert straft (Jes. 27 ganz).
7. Zur Zeit, da Gerechtigkeit, Wahrheit, Recht und Gesetz von der Erde verschwunden sein werden (Jes. 59,14 -21 - s. Röm. 11, 26 - mit Beziehung auf Kapitel 60).

8. Zur Zeit, in der über Babylon das letzte Strafgericht losbricht (Jes. 14, 1-7 - bes. Vers 1-2 -; Jer. 50 ganz, besonders Vers 4 - 5).
9. Wenn das Geheimnis Gottes mit der Kirche - Braut des Lammes - vollendet ist (Luk. 21,20 -24; Ap.- Gesch.15, 15 -17; Röm. 11, 22 -27).

Die Wiederbringung Israels erfolgt unter ähnlichen Umständen und Erscheinungen, welche einst ihren Auszug aus Ägypten begleitet haben (Micha. 7, 15).

Und sie werden dann nie mehr in Elend und Drangsal geraten - was aus allen Propheten hervorgeht, sondern im Land ihrer Väter unter ihrem König und Seiner Braut ewiglich wohnen.